

## Zitat

„Der gute Grundgedanke des deutschen Föderalismus liegt darin, den Ländern zureichende Kompetenzen zu lassen, damit eine bürgernahe Politik möglich bleibt. Er wird zu einem Hindernis vernünftiger Politik in einer sich globalisierenden Welt, wenn man ihn fetischisiert.“

Prof. Dr. Gesine Schwan, Präsidentin der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder, in: Deutsche Universitätszeitung, 5/2006

## Eberhard Richter über Kindheit

Prof. Dr. Dr. Eberhard Richter, Psychoanalytiker und der große alte Mann der deutschen Friedensbewegung, wird am Mittwoch, 12. Juli, 19.00 Uhr, im Hörsaalzentrum zum Thema „Kindheit und Familie in der Entwicklung zur postmodernen Gesellschaft“ sprechen. Richter folgt einer Einladung des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW), das am selben Tag seine erweiterten Räumlichkeiten für die Psychotherapieausbildung eröffnet. Unter Leitung des Psychologen Dr. Joseph Rieforth betreibt das ZWW diese Ausbildung seit 2000.

## Wissenschaftsrat tagt in Oldenburg

Der Wissenschaftsrat tagt im kommenden Jahr erstmals in Oldenburg. Auf Einladung von Wissenschaftsminister Lutz Stratmann wird das Gremium, das die Bundesregierung und die Regierungen der Länder in allen Hochschulfragen berät, seine Frühjahrssitzung vom 25. bis 27. Mai 2007 im Schloss abhalten. Die Universität ist an den Vorbereitungen der Sitzung beteiligt.

## „Kinder sind Könner“

„Kinder sind Könner“ - so ist die 23. Pädagogische Woche überschrieben, die vom 25. bis 30. September 2006 stattfindet. Eröffnet wird sie am 25. September um 9.00 Uhr mit einem Vortrag von Prof. Dr. Matthias Franz (Universität Düsseldorf) über die Phasen der emotionalen Entwicklung in Kindheit und Jugend. Bestandteil der Pädagogischen Woche ist auch die Eltern-Universität, die am 29. und 30. September in Kooperation mit Bundes- und Landeselternrat angeboten wird. Programmhefte werden im August verschickt und können im Didaktischen Zentrum (diz) angefordert werden.

① www.diz.uni-oldenburg.de

## Inhalt

|   |      |
|---|------|
| Online-Evaluation aller Lehrveranstaltungen | S. 2 |
| Mit dem Abi auch Bachelor?                  | S. 3 |
| Hörgarten für Bevölkerung                   | S. 4 |
| Gastmahl auf der Straße                     | S. 5 |

## Ein buntes Spektakel mit Kulinarischem, Musik und Kleinkunst



... war das 8. Internationale Sommerfest, das die Universität am 22. Juni feierte. Die zahlreichen BesucherInnen bummelten bei schönem Wetter bis spät am Abend über das Fest. Auch die kleinen Gäste kamen nicht zu kurz: für sie war erstmals das Spielmobil „Spielefant“ vor Ort. Die Auszeichnung „schönster Stand“ teilen sich die Studierenden aus Syrien und Georgien. Nach Meinung der Jury, der die Niedersächsische AusländerInnen- und Migrationsbeauftragte Gabriele Erpenbeck, Oldenburgs Oberbürgermeister Dietmar Schütz und Unipräsident Prof. Dr. Uwe Schneidewind angehörten, hatten sie ihre Länder besonders eindrucksvoll in Szene gesetzt.

## 704 in Kartei aufgenommen

Exakt 704 Studierende und MitarbeiterInnen haben sich im Rahmen einer auf die Universität zugeschnittenen Aktion typisieren und als potenzielle Stammzellenspender registrieren lassen. Der Leiter des Oldenburger Stützpunkts der Deutschen Knochenmark Spendedatei (DKMS) am Pius-Hospital, Heinrich Schrand, nannte die Aktion, die von Jun. Prof. Dr. Björn Poppe (Institut für Physik) initiiert wurde, einen „tollen Erfolg“. 36 freiwillige HelferInnen - Studierende, ÄrztInnen und ArzthelferInnen - waren daran beteiligt, das Blut abzunehmen und die SpenderInnen Daten zu erfassen.

## COAST - ein Signal der „Küstenuni“

Neues interdisziplinäres Zentrum gegründet

In Sachen Nachhaltigkeit hat die Universität Oldenburg ein neues Signal gesetzt: Am 20. Juni 2006 nahm das neu gegründete Wissenschaftliche Zentrum COAST mit einer Auftaktveranstaltung die Arbeit auf. Das Zentrum bündelt die Umwelt- und Nachhaltigkeitskompetenzen verschiedener Einrichtungen. Zu den COAST-Partnern gehören das Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM), das sich mit Küsten- und Flachmeeresforschung befasst, das Zentrum für Windenergieforschung (ForWind), das im Bereich Physik angesiedelt ist, das Oldenburg Center für Sustainability Economics and Management (CENTOS) mit Schwerpunkten in den Bereichen Wirtschaftswissenschaften sowie das Interdisziplinäre Zentrum für Umweltmodellierung (CEM). 20 ProfessorInnen mit über 100 wissenschaftlichen MitarbeiterInnen haben sich unter dem Dach von COAST versammelt.

„Mit COAST wollen wir an neue Grenzen vordringen“, sagte der Direktor des

Zentrums Prof. Dr. Joachim Peinke, „denn für die Nachhaltigkeitsforschung ist gerade die Arbeit im Grenzbereich zwischen den Disziplinen von Interesse und besonderer Bedeutung.“ Der Name COAST sei eine Anlehnung an die Küstennähe des Standorts Oldenburg. „Wir setzen so einen regionalen Schwerpunkt. Auf der anderen Seite aber ist unsere Forschung global, da die Küstenzonen überall von entscheidender Bedeutung sind und durch Klimaänderung stark beeinflusst werden.“ Heute leben 80 Prozent aller Menschen in Küsträumen. Die Meeres- und insbesondere Flachmeeresforschung, aber auch regenerative Energien wie Windenergie sowie landschaftsökologische Aspekte der Küsträume werden somit künftig von großer Bedeutung sein.

Zu den Aufgaben des neuen Zentrums gehört u.a. die Koordination und Gestaltung der Lehre in einem neuen

Fortsetzung auf Seite 6

## Forschergruppe: Die Kunst der Netzhaut

DFG bewilligt 1,75 Millionen € für Retina-Forschung

Die Universität Oldenburg erhält eine weitere Forschergruppe der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Sie beschäftigt sich mit der „Dynamik und Stabilisierung retinaler Verarbeitung“ und wurde von dem Neurobiologen und Vizepräsidenten für Forschung, Prof. Dr. Reto Weiler, initiiert. Er ist auch ihr Sprecher und sieht in der jetzigen Förderung von 1,75 Millionen € für zunächst drei Jahre eine Bestätigung der Spitzenstellung auf diesem Gebiet an der Universität Oldenburg.

Die Universität verfügt damit zurzeit über zwei DFG-Sonderforschungsgebiete - „Automatische Verifikation und Analyse komplexer Systeme“ AVACS und „Das aktive Gehör“- sowie über zwei Forschergruppen - neben der neuen die im Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) angesiedelte Forschergruppe „BioGeoChemie des Watts“. Die Retina-Forschergruppe verstärkt das Forschungszentrum Neurosensorik an der Fakultät V Mathematik

und Naturwissenschaften. Neben fünf Oldenburger Arbeitsgruppen ist je eine Arbeitsgruppe aus den Max-Planck-Instituten für Hirnforschung in Frankfurt und experimentelle Medizin in Heidelberg beteiligt.

Sehen ist für den Menschen in der Regel so mühelos und selbstverständlich, dass er dazu neigt, die Komplexität der neuronalen Vorgänge zu unterschätzen, die aus dem in das Auge fallenden Licht ein zuverlässiges Bild unserer Umwelt generieren. Physikalisch ändert sich die visuelle Umwelt ständig, unter anderem durch wechselnde Beleuchtung und Kontrastverteilungen sowie durch Eigen- und Objektbewegung. Die Retina trägt entscheidend dazu bei, die erstaunliche Aufgabe zu bewältigen, trotz dynamischer Umweltbedingungen die visuelle Wahrnehmung in weiten Bereichen stabil zu halten und dabei den Anforderungen nach hoher räumlicher Auflösung und präziser zeitlicher

Fortsetzung auf Seite 6

## EWE-An-Institut für Energietechnologie

EWE und Universität Oldenburg wollen gemeinsam Energieforschung betreiben

Die Gründung eines An-Instituts für Energietechnologie hat der Vorstandsvorsitzende der EWE AG, Dr. Werner Brinker, beim OFFIS-Tag am 19. Juni 2006 angekündigt. Es soll den Namen „EWE Institut für Energietechnologie“ tragen und voraussichtlich 2007 seine Arbeit aufnehmen. Eine Professur (W 3) soll für die Leitung bereit gestellt werden. In der neuen Einrichtung werden WissenschaftlerInnen aus den Bereichen Physik, Informatik und Ökonomie tätig sein.

Präsident Prof. Dr. Uwe Schneidewind begrüßte die Ankündigung Brinkers und sagte, in den Vorgesprächen sei großes Einverständnis erzielt worden. Er freue sich, dass Universität und Wirtschaft immer besser zum Nutzen beider Bereiche zusammenfinden.

Die Verhandlungen über das neue Institut führten der Vizepräsident für Forschung, Prof. Dr. Reto Weiler, der Physiker Prof. Dr. Jürgen Parisi und der Informatiker Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath. Weiler sagte dazu vor dem Senat, Ziel sei es, dass sich die neue Einrichtung mittelfristig als Fraunhofer-Institut etablieren könne.



„Die Frage der Energieversorgung ist eine der zentralen Fragen der Zukunft. Nur mit umfangreicher Forschung können wir die Basis für eine umweltverträgliche und sichere Energieversorgung in den kommenden Jahrzehnten legen“, erklärte Brinker (Foto) vor den OFFIS-Gästen. Die EWE AG wolle mit der

Gründung einer Forschungsabteilung im eigenen Haus die zahlreichen Forschungsprojekte des Unternehmens zusammenfassen und weiter vorantreiben. Das neue Institut an der Universität solle in enger Zusammenarbeit mit der EWE AG praxisorientierte Grundlagenforschung zur Energieversorgung betreiben.

Die EWE AG engagiert sich derzeit vor allem bei der Erprobung von Brennstoffzellen, der Einbindung von Windkraftanlagen in die bestehenden Stromnetze und der Entwicklung eines dezentralen Energiemanagementsystems, DEMS genannt.

Das „EWE Institut für Energietechnologie“ soll im nächsten Jahr mit drei Abteilungen in den Bereichen Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energieeinsparung aufgebaut werden.

„Mit der Gründung des Institutes holen wir weitere Kompetenz zur Energieforschung in die Region und stärken den Wissenschaftsstandort Oldenburg“, so Brinker und Weiler. Um sich am Markt behaupten zu können, sei es für EWE von großer Bedeutung, einen intensiven Kontakt zur Wissenschaft zu pflegen und die Forschung voranzutreiben. Zudem hoffe man, durch die enge Verbindung zur Universität auch qualifizierte Mitarbeiter für EWE gewinnen zu können, betonte Brinker.

Ein An-Institut ist eine Forschungseinrichtung, die als private und eigenständig wirtschaftende Gesellschaft an eine Universität angegliedert ist. Geleitet wird ein An-Institut in der Regel von ProfessorInnen, die an der Universität beschäftigt sind.

# Erstmals Bewertung aller Lehrveranstaltungen möglich

## Online-Evaluation durch Studierende nach erfolgreichen Pilotphasen

Mit dem Ziel, die Qualität der Lehre weiter zu steigern, findet an der Universität Oldenburg im Sommersemester 2006 erstmals eine Evaluation sämtlicher Lehrveranstaltungen statt. Der Fragebogen mit modularem Aufbau umfasst standardisierte Basisfragen zu den Veranstaltungen sowie dozenten-spezifische Fragen. Konzept und Erhebungsinstrument der Evaluation wurden im Vorfeld in Fakultäten und Fachschaften zur Diskussion gestellt.

Nach zwei erfolgreichen Pilotphasen im Februar und Juni startet die Befragung unter Koordination der Stabsstelle Studium und Lehre im Juli. Der Fragebogen wird über das Lernmanagementsystem Stud.IP an die Veranstaltungen der Lehrenden angefügt. Diese können zusätzlich bis zu fünf eigene Fragen pro Veranstaltung einbinden. Vom 6. bis 16. Juli sind dann die Studierenden gefragt: sie können den Fragebogen online ausfüllen.

Bei einer Mindestbeteiligung von vier Studierenden pro Veranstaltung erhalten die DozentInnen unmittelbar nach Ablauf des Erhebungszeitraums die Ergebnisse, die sie durch eigene Kommentare ergänzen und den Studierenden zugänglich machen können. Insbesondere vor dem Hintergrund der Studienbeiträge, die zum kommenden Wintersemester eingeführt werden, sollen die Ergebnisse genutzt werden, um Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -optimierung zu initiieren.

Für das Wintersemester sind zwei weitere Befragungen geplant: eine Studien-eingangsbefragung zur Erhebung der Erwartungen, Ziele und Wünsche, die StudienanfängerInnen bezüglich ihres Studiums an der Universität Oldenburg haben, und eine Befragung von Bachelorstudierenden im 5. Semester zu dem von ihnen geplanten Bachelor-Master-Übergang und ihrer Zufriedenheit mit den Studienbedingungen und -strukturen.

① nicola.albrecht@uni-oldenburg.de, Tel.: 0441/798-3824

## KIM sorgt für Infos

### Neues Online-Netzwerk für Uni-Mitarbeiter

Wer kennt das nicht: Die eilige Suche nach einem Formular, einem Antrag, einem Ansprechpartner oder, oder, oder ... Auch der Name einer künftigen Kollegin oder eines Kollegen ist nicht immer präsent. An dieser Stelle setzt KIM an - das Kommunikations- und Informationsnetzwerk für MitarbeiterInnen der Universität Oldenburg, das unter dem Motto „Gemeinsam geht's besser“ steht.

Im Internet finden sich gebündelt und in übersichtlicher Form Arbeitshilfen, Formulare, AnsprechpartnerInnen und Informationen, die den Arbeitsalltag erheblich erleichtern können. Das neue Angebot ist aber mehr als eine Online-Hilfe, denn KIM „lebt“: Das interaktive Forum steht allen MitarbeiterInnen aus Verwaltung und Technik für Ergänzungen, neue Beiträge und Kommentare offen. So bietet die von IBIT betriebene Plattform die Möglichkeit zur Kommunikation und gegenseitigen Unterstützung. Wer sich beteiligen möchte, benötigt lediglich ein Passwort, das per E-Mail angefordert werden kann.

Um die neue Plattform genauer kennen zu lernen, können Interessierte eine der KIM-Kurzschulungen besuchen (10. Juli 2006, 10.00 bis 12.00 Uhr, 12. Juli, 14.00 bis 16.00 Uhr, Anmeldung per E-Mail).

Dass KIM nach einem dreiviertel Jahr intensiver Planung an den Start gehen kann, ist der Initiative und dem Engagement von Heidemarie Mahlmann

(Personal- und Organisationsentwicklung) und Axel Kleinschmidt (Fernstudienzentrum) sowie neun weiteren MitarbeiterInnen der Universität zu verdanken. In den Händen dieses Teams liegt künftig auch die Verwaltung von KIM.

① www.weblog.uni-oldenburg.de/kim @ kim@uni-oldenburg.de

## Rückgang

Die Zahl der Studierenden ist im Sommersemester auf 10.562 gesunken. Das sind knapp 700 weniger als im Vorjahr. Ursache für den Rückgang ist hauptsächlich die Kapazitätsverringering durch die neue Studienstruktur (Bachelor/Master). Ein anderer Grund: Studierende melden sich offensichtlich früher zum Examen an, sie benötigen weniger Semester bis zum Abschluss.

## Lagebericht

Der Lagebericht 2005 der Universität Oldenburg ist soeben erschienen. Er befasst sich u.a. mit relevanten landespolitischen Rahmenbedingungen, mit der Führung und Steuerung der Universität, mit Forschung und Lehre und ihrem Qualitätsmanagement sowie mit der wirtschaftlichen Lage. Außerdem enthält er den Risiko- und Prognosebericht.

① www.uni-oldenburg.de/praesidium/controlling/18681.html

## Professor des Jahres

Noch bis zum 4. Oktober 2006 können Studierende, Absolventen, Arbeitgeber und ProfessorenkollegInnen den „Professor des Jahres 2006“ wählen. Gesucht werden Persönlichkeiten, die sich besonderem Maße dafür einsetzen, ihre Studierenden auf den Job vorzubereiten. Eine Fachjury vergibt den Titel in vier Fachgebieten.

① www.professor-des-jahres.de

## 5,1 Prozent-Darlehen

Zu einem Zinssatz von derzeit 5,1 Prozent bietet die landeseigene NBank StudienanfängerInnen ab Wintersemester 2006/07 das „Niedersachsen-Studienbeitragsdarlehen“ an. Das Darlehen in Höhe von 500 € pro Semester wird für die Dauer der Regelstudienzeit zuzüglich vier Semester bewilligt. Antragsbeginn ist der 1. Juli 2006.

① www.studienbeitraege.niedersachsen.de

## Vizepräsidentin geht

### Grundsatzreferat beim Bremer Wissenschaftssenator



Grundsatzangelegenheiten im Hochschulbereich beim Bremer Senator für Bildung und Wissenschaft übernehmen. Vor dem Universitätssenator sagte Walter, sie freue sich auf die neue Herausforderung, die ihr auch die Möglichkeit gebe, die von den Universitäten Oldenburg und Bremen gewünschte und von der Politik gewollte Kooperation zu fördern. In ihrer neuen Zuständigkeit könne sie einiges dazu beitragen, die Kooperation mit mehr Leben zu füllen und für weitere Bereiche zu öffnen.

Ihre vierjährige Oldenburger Zeit werte die 50-jährige Juristin, die in Bremen wohnt, als „einen für mich überaus wichtigen Lebensabschnitt, in dem ich dazu

beitragen konnte, die Neuorientierung der Universität zu Schwerpunktsetzung und Profilbildung einzuleiten“. Es seien nicht nur Verwaltungsprozesse optimiert worden, sondern auch Impulse für den gesamten Veränderungsprozess gegeben worden. Walter nannte in diesem Zusammenhang die Neuordnung der Finanzen, die für die Organisationseinheiten größere Planungsfreiheit ermögliche, ihnen aber auch gleichzeitig eine höhere Verantwortung abverlange. Als besonders wichtig bezeichnete sie die erste Zielvereinbarung mit einem Dezernat nach Verabschiedung des Leitbilds, das die Ziele der Universität bis 2010 beschreibe. Dieser Prozess könne und müsse nun für den gesamten Verwaltungsbereich fortgesetzt werden. „Die Universität ist gut aufgestellt. Und dass es so ist, liegt nicht zuletzt an der Verwaltung, deren Selbstverständnis, sich auch bei der Erfüllung staatlicher Aufgaben als eine Serviceeinrichtung für die Wissenschaft und für die Studierenden zu verstehen, sehr gewachsen ist“, sagte sie.

## Versöhnungskitsch

### Internationale Tagung in Poznan (Posen)

Erinnerungskultur und Versöhnungskitsch - zu diesem Thema veranstaltet das Institut für Geschichte der Universität Oldenburg gemeinsam mit dem Herder-Institut Marburg und dem Germanistischen Institut der Universität Poznan am 25. bis 28. September 2006 eine Internationale Tagung in Poznan (Posen), Polen. Angesprochen sind HistorikerInnen, SoziologInnen/PolitologInnen, Literatur- und KulturwissenschaftlerInnen.

Der Begriff Versöhnungskitsch geht zurück auf den Publizisten Klaus Bachmann, der damit die Flut an Gestein und Initiativen charakterisierte, die die deutsch-polnische Annäherung Anfang der 1990er Jahre begleitete: Versöhnungskitsch ist, wenn jede politische Handlung zwischen Nachbarstaaten nicht mehr als normale Handlung, sondern als Versöhnung gilt. Versöhnungsrhetorik spielte immer schon eine zentrale Rolle in den Beziehungen zwischen Staaten. Nicht nur Staaten, auch gesellschaftliche Gruppen „ma-

## Koordination von Ampeln

### Nacht der Informatik für die Öffentlichkeit

Zur „Nacht der Informatik“ laden in einer bundesweiten Gemeinschaftsaktion



zehn Informatikstandorte ein. Oldenburg ist natürlich mit von der Partie. Das Department für Informatik, OFFIS sowie Oldenburger IT-Firmen am IT Quartier (Escherweg und Fritz-Bock-Straße) öffnen am Freitag, 14. Juli 2006, 18.00 Uhr, ihre Pforten für Studieninteressierte und die Öffentlichkeit. In Aktionen, Exponaten und Kurzvorlesungen wird „Informatik zum Anfassen und Erleben“ präsen-

tiert. So kann man sehen, wie sich ein U-Boot selbstständig unter Wasser zu-rechtfindet und dabei noch kartografiert oder wie ChirurgInnen noch präziser als bisher arbeiten können. In Schnuppervorlesungen wird beispielsweise erklärt, wie die Koordination von Ampeln funktioniert. Nicht zu kurz kommen in der „Nacht der Informatik“ auch die Informationen über die vielfältigen Studienmöglichkeiten und Berufsfelder dieses Fachgebiets.

① www.informatikjahr.de

## Master Wirtschaftsrecht

### Wirtschaft, Recht und Kultur im Visier

Ein neuer Masterstudiengang „Wirtschafts- und Rechtswissenschaften“ der Fakultät II Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften geht im Wintersemester 2006/07 an den Start. Bewerbungen sind noch bis zum 1. September 2006 möglich.

Der Studiengang vereint, was kaum vereinbar scheint: Er bietet neben einer breit angelegten Ausbildung von „Generalisten“, wie sie insbesondere von klein- und mittelständischen Unternehmen benötigt werden, die Option zur Spezialisierung in verschiedenen Schnittfeldern von Wirtschaft, Recht und Kultur. Das Konzept, das an der Universität Oldenburg aus langjährigen Erfahrungen mit der Verbindung von Ökonomie und Recht entwickelt wurde, zielt insbesondere auf Tätigkeitsfelder in globalen Märkten und transnationalen Netzwerken und eröffnet Berufschancen in der Privatwirtschaft, dem öffentlichen Dienst und Nichtregierungsorganisationen.

Das Masterprogramm wurde als „Mantelkonzept“ entwickelt: Ein breites Spektrum von Basismodulen mit wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Inhalten, Fremdsprachenangeboten und Methodenlehre bildet den „Mantel“ um einen Kern optionaler Schwerpunkte. Diese Schwerpunkte sind: „Recht der

Wirtschaft“, „Führung von Unternehmen und gesellschaftliche Organisation“, „Auditing, Finance, Taxation“, „Management, Entrepreneurship, Controlling“ sowie „Transnational Economics and Law“.

① www.uni-oldenburg.de/studium/17659.html?id\_studg=151

## Dax und Dow Jones

Ein studentischen Börsenverein an der Universität Oldenburg zu gründen - das ist das Ziel von Sönke Burkert (24), Student der Wirtschaftswissenschaften. Vorbild sind 63 Hochschulen, an denen sich StudentInnen bereits mit Hausse, Bund Future, Dow Jones und Nikkei beschäftigten. Der Verein soll z. B. dem Erfahrungs- und Know-how-Austausch dienen, Grundlagen der technischen Analyse vermitteln, aber auch „Börsenmuffel und Aktienanfänger“ ansprechen, so Burkert.

Der Bundesverband der Börsenvereine an deutschen Hochschulen unterstützt solche Initiativen u.a. durch Praktika in Wertpapierabteilungen und die Bereitstellung professioneller Software. Interessierte StudentInnen können sich melden bei:

① soenke.burkert@uni-oldenburg.de



www.uni-oldenburg.de/presse/uni-info

Herausgeber:  
Presse & Kommunikation  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg  
26111 Oldenburg  
Tel.: (0441) 798-5446,  
Fax: (0441) 798-5545  
E-Mail: presse@uni-oldenburg.de  
ISSN 0943-4399

Verantwortlich: Gerhard Harms  
Redaktion:  
Katja Brandt, Dr. Corinna Dahm-Brey,  
Gudrun Pabst, Manfred Richter,  
Dr. Andreas Wojak

Veranstaltungen: Claudia Gerken  
Layout & Bildbearbeitung: Inka Schwarze

Druck- und Anzeigenverwaltung:  
Officina Druck- und Medienservice,  
Posthalterweg 1b, 26129 Oldenburg,  
Tel.: (0441) 776060, Fax: 776065,  
E-Mail: info@officina.de

UNI-INFO erscheint in der Vorlesungszeit monatlich.  
Redaktionsschluss: 15. des Vormonats.  
Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung der VerfasserInnen wieder. Im Mitgliedsbeitrag der UGO ist der Versand des Uni-Infos enthalten.

① www.herder-institut.de/index.php?lang=de&id=3488

## IBIT-Tipp

## Fachrecherche

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert seit 2004 den Erwerb von Nationallizenzen für elektronische Medien. So wird einem breiten wissenschaftlichen Kreis der kostenlose Zugang zu Datenbanken, digitalen Textsammlungen und elektronischen Zeitschriften ermöglicht. IBIT lässt sich derzeit als institutioneller Nutzer für dieses Programm registrieren.

In Kürze wird allen Mitgliedern der Universität Oldenburg über die Fachportalseiten der IBIT-Bibliotheksdienste ([www.bis.uni-oldenburg.de/portal/portal.php](http://www.bis.uni-oldenburg.de/portal/portal.php)) ein umfassendes Mehrangebot an wissenschaftlichen Quellen zur Verfügung stehen, das mittlerweile neben den Geistes- und Sozialwissenschaften auch einen großen naturwissenschaftlichen Bestand umfasst. Weitere Informationen unter:

① [www.ibit.uni-oldenburg.de/18430.html](http://www.ibit.uni-oldenburg.de/18430.html)

## Interne Kommunikation

Wissenschaft, Wirtschaft und Studierende vereint

Unter dem Titel „Trendforum Interne Kommunikation“ steht eine Veranstaltung am 27. Juli 2006 in der Weser-Ems Halle Oldenburg. Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie Studierende kommen hier zusammen, um Ideen auszutauschen und sich gegenseitig zu inspirieren - mit Diskussionen, Workshops und Vorträgen. Das Besondere: Die Planung dieses bisher einmaligen Projekts beruht zum großen Teil auf studentischen Konzepten. Insgesamt sechs Studiengänge der Universität Oldenburg und der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven waren daran beteiligt. Veranstalter ist die ecco Unternehmensberatung, ein An-Institut der Universität Oldenburg. Das Trendforum findet im Rahmen des BA Moduls „Kommunikation, Präsentation, Moderation“ der Universität Oldenburg statt. Im Vorfeld wird eine groß angelegte Studie erstellt. Mehr als 300 Studierende von Uni und FH befragen etwa 400 Unternehmen mithilfe standardisierter Fragebögen zum Thema „interne Kommunikation“: Unterliegt

diese bestimmten Regeln und Strukturen? Ermöglichen die Strukturen ein kreatives und produktives Arbeiten? Die Ergebnisse der Studie werden in das Trendforum einfließen.

Vertreter sein werden u.a. die TUI AG, die EWE AG, MLP, die TUI Deutschland GmbH, Beck's und Frese & Wolff. Schirmherr ist Wissenschaftsminister Lutz Stratmann.

① [www.trendforum-kommunikation.de](http://www.trendforum-kommunikation.de)

① [www.ecco.de](http://www.ecco.de)

## Rückmeldung zum Wintersemester

Noch bis zum 25. Juli 2006 können sich Studierende durch Überweisung des Semesterbeitrags in Höhe von 214,25 € zum Wintersemester 2006/07 zurückmelden. Langzeitstudierende müssen zusätzlich die Studiengebühr für Langzeitstudierende entrichten. Sollte die Frist versäumt werden, ist eine Mahngebühr von 15,34 € fällig.

## Mit dem Abi auch Bachelor?

Universität Oldenburg öffnet Naturwissenschaften für hochbegabte Schüler

Hochbegabte SchülerInnen können im kommenden Wintersemester erstmals in den naturwissenschaftlichen Fächern an regulären Veranstaltungen der Universität Oldenburg teilnehmen. Über die neue Möglichkeit informiert die Universität LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen in einer Veranstaltung am Mittwoch, 5. Juli 2006, 15.00 Uhr, Raum W3 1-161, Campus Wechloy. Bewerbungsschluss für eine Aufnahme in das Frühförderprogramm ist der 15. Juli 2006; die Bewerbung erfolgt über die Schulen. Wer angenommen wird, kann ab 23. Oktober erste Module in den Bachelor-/Masterstudiengängen Mathematik, Physik, Chemie und Biologie belegen. Die Leistungen werden für ein späteres Studium an der Universität Oldenburg angerechnet, sofern die Prüfungen am Semesterende bestanden sind.

Zwar sei es eher unwahrscheinlich, dass SchülerInnen den Bachelor während ihrer Schulzeit abschließen könnten, aber es sei durchaus möglich, einen nicht unerheblichen Teil der Module abzuleisten, erklärte die Initiatorin des Projekts, die Chemikerin Prof. Dr. Katharina Al-Shamery.

Für das Frühstudium müssen die SchülerInnen von ihrer Schule vorge schlagen werden und ein strenges Auswahlverfahren durchlaufen. Eine Kommission aus HochschullehrerInnen überprüft in Tests und Gesprächen, ob sie in der Lage sein werden, den wissenschaftlichen Vorlesungen zu folgen. Die Schule verpflichtet sich, die Universität über die schulischen Leistungen der Frühstudierenden auf dem Laufenden zu halten. Schließlich müssen die Jugendlichen versäumten schulischen Unterrichtsstoff selbstständig nacharbeiten, um parallel zum Studium ihr Abitur zu machen. Haben die SchülerInnen alle Hürden genommen und sind zum Frühstudium zugelassen worden, wird ein auf ihren persönlichen Schulstundenplan abgestimmtes Universitätsprogramm festgelegt. MentorInnen der Universität stehen ihnen dabei zur Seite. Schließlich, so Al-Shamery, verlange der gleichzeitige Besuch von Schule und Universität den Schülern ein besonderes Zeitmanagement ab.

Warum sollten außergewöhnlich begabte SchülerInnen an diesem Programm teilnehmen? „Lehrer haben oft Probleme, diese Schüler in den Unterricht

einzubinden, weil sie weit mehr leisten können, als an den staatlichen Schulen gemeinhin gefordert wird, und es gleichzeitig in den großen Klassen oft nur schwer möglich ist, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen“, sagt die Wissenschaftlerin und fügt hinzu: „Im Frühstudium werden die Schüler merken, dass sie doch nicht immer alles wissen, und werden so neu motiviert.“

Etwa zwei bis drei Prozent eines Jahrgangs gehörten zur Gruppe der Hochbegabten, so die Lehrerin Erika Schmidt. Ein erheblicher Teil dieser Top Talente bliebe allerdings unentdeckt. Schmidt ist Fachberaterin für die Initiative „Hochbegabung fördern“ der Landesschulbehörde Weser-Ems, Mitorganisatorin und eine der Vertreterinnen des Kooperationsverbands der Oldenburger Schulen, der sich um Hochbegabte kümmert. In den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Bayern, Rheinland-Pfalz und Saarland sind Frühstudienprogramme bereits gesetzlich geregelt. Auch Niedersachsen plant eine solche Regelung. Die Universität Oldenburg geht diesen Schritt schon jetzt und bietet eine systematische naturwissenschaftliche Frühförderung an.

## Zukunft ertragen oder gestalten?

Franz Alt eröffnet StudierendenForum am 13. Juli / Vorträge und Workshops



Zukunft ertragen oder gestalten? - zu dieser Frage richtet das StudierendenForum Oldenburg vom 13. bis 15. Juli 2006 eine Tagung im Hörsaalzentrum der Universität aus. Eröffnet wird die Veranstaltung am Donnerstag, 13. Juli, 17.00 Uhr, mit einem Vortrag des Autors und Journalisten Franz Alt zum Thema „Zukunft Erde - Wie wollen wir morgen leben und arbeiten?“.

Das StudierendenForum Oldenburg ist ein Zusammenschluss verschiedener studentischer Initiativen. Beteiligt sind AIESEC und denkRÄUME, MARKET TEAM, sneep, UNSOL sowie die Fachschaft Ökonomie. In diesen Gruppen

haben sich Studierende zusammengefunden, die neben ihrem Studium gemeinnützige Projekte organisieren oder unterstützen.

Franz Alt, der zwanzig Jahre lang für den Südwestfunk das Politmagazin Report moderierte und heute u.a. Gastkommentare und Hintergrundberichte für Zeitungen und Magazine schreibt, wird versuchen, realisierbare politische und ökonomische Entwicklungschancen für die Gesellschaft aufzuzeigen. In seinem Vortrag wird es um neue Arbeitsplätze, um erneuerbare und umweltfreundliche Energien und um die Zukunft unseres Bildungssystems gehen.

Die beteiligten Initiativen bieten am 14. und 15. Juli Workshops rund um das Thema „Engagement in Hochschule, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft“ an. Dabei geht es z.B. um die Fragen,

ob der Neoliberalismus das Ende des gesellschaftlichen Engagements bedeutet, warum Unternehmen sich in der Gesellschaft engagieren oder ob und wie Engagement sich auszahlt.

Eine Podiumsdiskussion zum Thema „Bürgerengagement in der Weltgesellschaft“ findet am Freitag, 14. Juli, 18.00 Uhr, mit Prof. Dr. Franz Nuscheler (Leiter des Instituts für Entwicklung und Frieden, Duisburg), Wolfgang Riehn (Club of Budapest International) und Dr. Frank Heuberger (Referatsleiter der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz) statt.

Parallel zur Tagung gibt es eine Reihe von kulturellen Darbietungen. Die A Capella-Gruppe „Therapiegruppe B“ und das Improvisationstheater „Wat ihr Wollt“ werden dabei sein.

① [www.uni-oldenburg.de/engagement](http://www.uni-oldenburg.de/engagement)

## Verborgene Begabung

Die Aktivitäten der Arbeitsstelle „hochBEGABUNG“

Seit einiger Zeit existiert am Institut für Sonderpädagogik unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Wittrock die Arbeitsstelle „hochBEGABUNG und SCHULversagen“. Mitarbeiterin der Arbeitsstelle ist die Sonderpädagogin Martina Wilkens, die derzeit ein Lehramtsreferendariat absolviert. Die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit an der Universität liegen - neben Lehraufträgen - in der Information für StudentInnen, LehrerInnen, Eltern und Betroffene.

UNI-INFO: Frau Wilkens, was hat Sonderpädagogik mit Hochbegabung zu tun?

WILKENS: Der Zusammenhang war für mich zunächst auch etwas überraschend, als ich vor einigen Jahren auf das Gebiet aufmerksam wurde, aber es hat einfach damit zu tun, dass wir uns in der Sonderpädagogik mit, wie ich es nenne, „besonderen Bedürfnissen“ befassen - und manchmal eine verborgene Hochbegabung,



oder zutreffender: hohe Begabung dahinter steckt.

UNI-INFO: Warum „hohe Begabung“?

WILKENS: Weil mit „Hochbegabung“ allzu leicht das „Genie“ assoziiert wird. In der Praxis haben wir es aber viel eher mit Kindern zu tun, die auf einem bestimmten Gebiet besondere Fähigkeiten aufweisen, sich im übrigen jedoch von anderen Kindern gar nicht sehr unterscheiden.

UNI-INFO: Woran erkennt man eine hohe Begabung bei einem Kind?

WILKENS: Das ist nicht immer einfach, vor allem, wenn sie sich hinter aufmüpfigem oder auffälligem Verhalten verbirgt. Man braucht dann in der Regel eine länger andauernde Beobachtung des Kindes. Natürlich weisen nicht alle Kinder, die vor allem negativ auffallen, eine hohe Begabung auf, aber wichtig wäre es, dass die pädagogischen Fachkräfte diese Auffälligkeiten nicht pauschal als Überforderungssituation interpretieren, sondern auch eine mögliche Unterforderung in Betracht ziehen. Auch Hinweise und Äußerungen von Eltern können sehr hilfreich sein, z.B. über häusliche Gewohnheiten des Kindes.

UNI-INFO: Haben denn viele Kinder mit einer hohen Begabung Probleme in der Schule?

WILKENS: Statistisch gesehen, nein. Der Anteil ist absolut gesehen klein, aber es ist dennoch tragisch, wenn die Begabungen nicht erkannt werden und daraufhin Schwierigkeiten auftreten. Es liegen keine gesicherten Zahlen vor, aber ich selbst habe eine Klasse kennen gelernt, wo von zwölf auffälligen Kindern drei eine hohe Begabung aufwiesen. Unterforderte Jungen reagieren öfter als unterforderte Mädchen mit emotionalen und sozialen Auffälligkeiten, und daran wird dann in der Regel bei der Förderung auch angesetzt. Dabei würden sich die Auffälligkeiten von alleine geben, wenn man die Unterforderungssituation aufheben würde. Manche Kinder mit hoher Begabung weisen, was auf den ersten Blick paradox erscheint, auch Lerndefizite auf. Das passiert dann, wenn sie irgendwann in der Grundschule beschlossen haben, mit dem Lernen aufzuhören, weil sie keinerlei Resonanz erfahren. Wichtig ist es in

solchen Fällen, zur Ursachenklärung einen Profitest durch einen Psychologen durchführen zu lassen.

UNI-INFO: Und keinen IQ-Test?

WILKENS: Die Tendenz geht schon dahin, mal schnell den Intelligenzquotienten ermitteln zu wollen. Aber für die pädagogische Praxis erscheint es vielfach irrelevant, ob ein Kind mit einem IQ von 131 bereits als hochbegabt und mit einem IQ von 129 als noch nicht hochbegabt eingestuft werden kann. Dagegen sind Profilstests weiter gefächert und gewähren einen größeren Einblick.

UNI-INFO: Sie haben verhaltensauffällige Jungen mit einer nicht erkannten hohen Begabung erwähnt.

Wie steht es mit den Mädchen?

WILKENS: Hochbegabte Mädchen legen vielfach ein eher diplomatisches Verhalten an den Tag. Sie passen sich an und orientieren sich an ihrer sozialen Bezugsgruppe - den Mädchen. Jungen machen ihrem Unmut dagegen eher Luft. Das

kann sich übrigens auch darin äußern, dass sie die Rolle des Klassenclowns einnehmen. Insgesamt trifft man in den Beratungsstellen dreimal mehr Jungen als Mädchen.

UNI-INFO: Was wird denn aus einem Menschen, der eine hohe Begabung aufweist, aber nicht entsprechend gefördert wird?

WILKENS: Es kann sein, dass es ihn in keiner Weise behindert. Es kann aber auch sein, dass er nie das Gefühl los wird, in seinem Leben nicht weiterzukommen und in einer Art Käfig gefangen zu sein, d.h. ohne die Möglichkeit, seine Persönlichkeit zu entwickeln und sein Potenzial zu nutzen. Schlimm wird es dann, wenn die Betroffenen glauben, die Gründe für diese Situation lägen in ihrer Person und in ihrem Verhalten.

UNI-INFO: Kennen Sie aus eigener Erfahrung Fälle, in denen es Kindern nach Interventionen besser gegangen ist?

WILKENS: Es kann schon Wunder wirken, wenn der Schüler merkt: der Lehrer nimmt mich anders wahr. Nur in ganz seltenen Fällen treten keine Veränderungen ein.

UNI-INFO: Was halten Sie von speziellen Schulen für Hochbegabte?

WILKENS: Ich bin da eher skeptisch. Wir haben eine gemischte Gesellschaft und ich muss in dieser auch bestehen. Deshalb bin ich keine Anhängerin der Separierung der Kinder.

UNI-INFO: In der Fakultät V sollen ab dem Wintersemester so genannte Frühstudierende aufgenommen werden, die parallel zur Schule bereits Veranstaltungen in den Naturwissenschaften belegen dürfen, die später beim Studium anerkannt werden. Zielgruppe sind Hochbegabte, die den versäumten Stoff in der Schule problemlos nacharbeiten können. Was halten Sie davon?

WILKENS: Im Prinzip finde ich die Initiative gut. Allerdings hätte ich Bedenken, wenn nur Hochbegabte mit hervorragenden schulischen Leistungen angesprochen würden. Denn es gibt eben auch die anderen, die ihr Potenzial nicht in gute Schulnoten umsetzen können.

① Martina Wilkens, Tel.: 04431/707730, [www.hoch-begabt.de](http://www.hoch-begabt.de) @ [info@martina-wilkens.de](mailto:info@martina-wilkens.de) (siehe auch Bericht auf dieser Seite)

# Kein Arbeitsplatzmotor

Wirtschaftswissenschaftliche Studie über „Grüne Gentechnik“

Trotz mancher Prognosen: Von der so genannten „Grünen Gentechnik“ sind keine nennenswerten Impulse für den Arbeitsmarkt zu erwarten - auch nicht im Fall einer Liberalisierung des Gentechnikgesetzes. Zu diesem Ergebnis gelangt eine Studie, die am Lehrstuhl für Unternehmensführung (Prof. Dr. Reinhard Pfriem, Institut für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik) im Auftrag des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) entstanden ist. In der Studie der Diplomanden Thorsten Helmerichs und Daniel Grundke („Grüne Gentechnik als Arbeitsplatzmotor? Genaues Hinschauen lohnt sich“) wurden privatwirtschaftlich finanzierte Arbeitsplätze im Bereich

der „Grünen Gentechnik“ erfasst, die sich mit der Entwicklung und Produktion gentechnisch veränderter Pflanzen befassen. Nicht berücksichtigt wurden aus Steuermitteln finanzierte Stellen an Universitäten und Forschungseinrichtungen. Die Autoren nutzten Daten aus Fremdstudien, Branchenberichten, eigenen Erhebungen sowie Interviews. In dieser Form ist die Expertise einmalig. Bisher standen kaum aussagekräftige Daten zur Zahl der Arbeitsplätze im Bereich der „Grünen Gentechnik“ zur Verfügung. Die wenigen vorhandenen Untersuchungen differenzieren im Regelfall weder zwischen Gentechnik und Biotechnologie noch zwischen „roter“, „grüner“ und „weißer“ Biotechnologie.

In der öffentlichen Auseinandersetzung“ ist häufig zu hören, das strenge deutsche Gentechnikgesetz verhindere, dass zehntausende neue Arbeitsplätze durch die „Grüne Gentechnik“ geschaffen würden. Doch die von Helmerichs und Grundke ermittelten Zahlen und Größenordnungen sind ernüchternd. Derzeit seien deutlich weniger als 500 Arbeitsplätze in diesem Bereich zu verzeichnen. Von einem nennenswerten Anstieg sei schon aufgrund der Größe und Struktur der gesamten Saatgutbranche nicht auszugehen - auch nicht bei einer Liberalisierung des Gesetzes. „Die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Deutschland“, so resümieren die Autoren, „hängt mit Sicherheit nicht von der ‚Grünen Gentechnik‘ ab.“

# Hörgarten für Bevölkerung

Experimente ermöglichen sinnlichen Zugang zum Thema Hören



Hauten kräftig auf die Mittelohrpauke: Birger Kollmeier, der „Vater“ der Oldenburger Hörforschung, Stephan Albani, Geschäftsführer des Hörzentrums und Niedersachsens Wissenschaftsminister Lutz Stratmann. Foto: Hörzentrum/Trapp

Ein Themenpark rund um das Hören hat das Kompetenzzentrum HörTech gemeinsam mit der Universität und dem Oldenburger Hörzentrum für die Oldenburger Bevölkerung eingerichtet. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen des Hörzentrums, das in kurzer Zeit einen herausragenden internationalen Ruf erworben hat, wurde der Hörgarten von Wissenschaftsminister Lutz Stratmann am 30. Mai 2006 der Öffentlichkeit übergeben. „Wir wollen zur Entwicklung des Hörbewusstseins beitragen, unsere Aufklärungsarbeit in Sachen gutes Hören kontinuierlich fortsetzen“, sagte dazu der Initiator der Oldenburger Hörforschung, Prof. Dr. Dr. Birger Kollmeier.

Im Hörgarten rund um das Haus des Hörens in der Marie-Curie-Straße 2 sind akustische Experimente und

Exponate zu finden, die Kindern und Erwachsenen den sinnlichen Zugang zum Thema Hören ermöglichen sollen. Bereits vor Jahren errichteten die Hörforscher vor ihrem Domizil einen „Hörthron“ - eine physikalische Apparatur, mit der das akustisch verstärkte Richtungshören mit beiden Ohren ausprobiert werden kann.

Zu erleben sind im Hörgarten Helmholtz-Resonatoren, die die Frequenzaufspaltung im Innenohr hörbar machen, und eine Flüstergalerie, die die gezielte Wahrnehmung von Schall über weite Entfernungen hinweg ermöglicht. Ein weiteres Highlight ist eine akustische Kanone, mit deren Hilfe man Schall scheinbar unsichtbar an fast jeder beliebigen Stelle entstehen lassen kann. Auch eine Windharfe, eine Mittelohrpauke und ein binauraler Teich gehören zum Inventar des

Oldenburger Hörgartens, ebenso ein Info-Point zum Thema und ein mechanisches Ohr-Modell.

Die meisten akustischen Apparaturen wurden in der feinmechanischen Werkstatt der Universität gebaut. Bei der Realisation des Hörgartens hat der Oldenburger Architekt Hans-Jürgen Bethge eng mit den Forschern der international renommierten Oldenburger Hörforschung zusammengearbeitet. Der Garten, dessen Exponate zukünftig auch Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen sein werden, wurde mit Unterstützung zahlreicher Sponsoren geschaffen, u. a. der EWE Stiftung, der Niedersächsischen Lottostiftung „Bingo“ sowie der Oticon Foundation. Die Investitionen beliefen sich insgesamt auf 125.000 €.

Der Hörgarten wurde auch in die bundesweite Initiative „Deutschland - Land der Ideen“ als einer von 365 Orten aufgenommen. Bereits im Januar hatte das Hannah-Arendt-Zentrum der Universität die gleiche Ehrung durch die Initiative erfahren, die unter der Schirmherrschaft von Bundespräsidenten Horst Köhler steht.

## Elf Länder vertreten



Um didaktische Konzepte, die die Einbindung von Wissenschaftsgeschichte und -theorie in die naturwissenschaftliche Ausbildung zum Inhalt haben, geht es auf der „6th International Conference for the History of Science in Science Education“, die vom 10. bis 14. Juli 2006 in der Universität stattfindet. Veranstalter sind Dr. Peter Heering (Foto) und Daniel Osewold, Arbeitsgruppe „Didaktik und Geschichte der Physik“ (Institut für Physik). Die Tagung, die von der DFG, dem Land Niedersachsen und der EWE Stiftung gefördert wird und an der WissenschaftlerInnen aus elf Ländern teilnehmen, spiegelt das hohe internationale Ansehen der Oldenburger Arbeitsgruppe wider, die sich bereits seit mehr als zwanzig Jahren mit derartigen Fragestellungen beschäftigt und hierbei bundesweit eine Vorreiterrolle eingenommen hat.

① [www.uni-oldenburg.de/histodid/](http://www.uni-oldenburg.de/histodid/) ICHSSE/

# Regenwald unter Glas

Neues Tropenhaus im Botanischen Garten



Über 250 verschiedene exotische Pflanzen gibt es im neuen Tropenhaus zu sehen. Foto: Wilfried Golletz

Es war ein nicht genannter privater Sponsor, der den Stein ins Rollen brachte: Mit seiner Spende legte er den Grundstein für die Finanzierung des neuen Tropenhauses im Botanischen Garten der Universität Oldenburg am Philosophenweg. Der Förderverein des Botanischen Gartens Ilex legte nach, warb weitere Sponsoren wie die EWE, die LzO, die Öffentliche Versicherung, die OLB etc. und brachte insgesamt 80.000 Euro zusammen. Die restlichen Mittel für den 250.000 € teuren Glasbau steuerte die Universität bei. Und so konnte nach nicht einmal einem Jahr Bauzeit und der Einrichtung im Winter das Tropenhaus seiner Bestimmung übergeben werden. Seit Anfang Juni 2006 steht das 250 Quadratmeter große und acht Meter hohe Glashaus mit seinem Mikrokosmos tropischer Lebensräume der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Im Treibhausklima des Tropenhauses gedeihen bei 24 Grad Celsius die

exotischen Pflanzen der tropischen Regenwälder: auf Bäumen wachsende Orchideen und Farne, fleischfressende Pflanzen, Epiphyten, Seerosen etc. - insgesamt etwa 250 verschiedene Pflanzen. Tropische Regenwälder, die eine zentrale Funktion für das Erdklima haben, sind Zentren der Artenvielfalt. Viele unserer Nutzpflanzen wie Kaffee, Kakao, Reis und Zuckerrohr entstammen den Tropen, die fast zwei Drittel aller höheren Pflanzenarten beherbergen. Unter dem Sicherheitsisoglas führt ein Dschungelpfad die Besucher mitten durch den Regenwald. Ein zwei Meter hoher Wasserfall und ein 25 Quadratmeter großes tropisches Gewässer erhöhen die Attraktivität und sorgen zugleich dafür, dass die Pflanzen

ohne Berieselung auskommen.

Die Biodiversität und Evolutionsbiologie wird in den neuen Bachelor- und Master-Studiengängen der Biologie einen neuen Schwerpunkt bilden. Dazu sollen im Wintersemester vier neue Lehrstühle (zwei in Botanik und zwei in Zoologie) neu besetzt werden. Der Botanische Garten dient der Lehre und der Forschung in diesem Fachgebiet und soll auch durch seine Öffentlichkeitsarbeit die Einstellung zur modernen Biologie beeinflussen, wie der Direktor des Botanischen Gartens, Prof. Dr. Peter Janiesch, betonte. Gewächshäuser seien Kernstück vieler Botanischer Gärten, dem Botanischen Garten der Universität habe bisher ein öffentlich zugängliches Schauhaus gefehlt.

Das Tropenhaus des Botanischen Gartens ist sonntags von 11.00 bis 17.00 Uhr und montags bis freitags von 10.00 bis 15.30 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Führungen nach Anmeldung.

## Ökonomische Bildung



Das Thema „Ökonomische Bildung - legitimiert, etabliert, zukunftsfähig?“ stand im Mittelpunkt einer bundesweiten Fachtagung, die Ende April am Institut für Ökonomische Bildung (IÖB) stattgefunden hat. ExpertInnen aus sieben Universitäten setzten sich insbesondere mit der Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Grundbildung auseinander. Es werde zwar immer stärker anerkannt, dass ökonomische Bildung ein wesentlicher Bestandteil von Allgemeinbildung sei; der Stand der Etablierung im Schulsystem sei jedoch in vielen Bundesländern unbefriedigend, da beispielsweise Wirtschaft lediglich Kostgänger anderer Fächer sei, betonte Prof. Dr. Hans Kaminski (Foto), wissenschaftlicher Lehrer des IÖB. Die Veranstaltung wurde von der Bertelsmann Stiftung, der Heinz Nixdorf und der Ludwig-Erhard-Stiftung unterstützt.

① [www.ioeb.de](http://www.ioeb.de)

## Artenvielfalt nachgewiesen

Rund 25 Studierende aus dem Arbeitskreis Naturschutz und der AG Umweltbildung der Universität Oldenburg haben am GEO-Tag der Artenvielfalt, der bundesweit an zahlreichen Orten stattfindet, in der Wesermarsch mehr als 200 Tier- und Pflanzenarten entdeckt.

Im Fokus standen Gräben und Grünlandbereiche, die charakteristisch für die Wesermarsch sind. Allein 120 Pflanzenarten wurden im Gebiet gefunden, sowie etwa 40 Vogelarten. Weitere Tierarten fanden sich in und an den Gräben, darunter die geschützte FFH-Fischart Steinbeißer (*Cobitis taenia*) und die in Deutschland gefährdete Libellenart Fledermaus-Azurjungfer (*Coenagrion pulchellum*). Auch unter den Pflanzenarten fanden sich einige Rote-Liste-Arten, wie die Schwanenblume (*Butomus umbellatus*). Den Studierenden ging es bei dieser Aktion vor allem darum, die Besonderheiten des Naturraums Wesermarsch zu dokumentieren und auf die möglichen Zerstörungseffekte durch die geplante Küstenautobahn A22 hinzuweisen.

# Solidarische Kooperation

Workshop über HIV/AIDS in Afrika und Deutschland

HIV/AIDS-Diskurse in Südafrika, Uganda und Deutschland: Perspektiven solidarischer Kooperation“ - dies war das Thema eines Workshops am 29. Juni 2006 an der Universität. Hintergrund ist die weltweite Ausbreitung von HIV/AIDS in den vergangenen Jahren, die sich allerdings nicht in steigender öffentlicher Aufmerksamkeit widerspiegelt. Die an dem Workshop beteiligten WissenschaftlerInnen, darunter Prof. Sheila Meintjes (Südafrika) und Dr. Josephine Ahikire (Uganda),

befassten sich u.a. mit der Frage, wie das Thema in der Öffentlichkeit der drei Länder wirkungsvoll positioniert werden kann. Veranstalter waren das Institut für Politikwissenschaft (Arbeitsstelle Migration und Gender, Dr. Lydia Potts) und das Institut für Pädagogik (Zentrum für erziehungswissenschaftliche Studien im Nord-Süd Verbund, Prof. Dr. Wolfgang Nitsch) in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG).

## Arbeitsplatz Universität

## Eichhörnchen inklusive



China, Ägypten, Brasilien, Russland, Polen, Italien, USA - der Nationenmix der BewohnerInnen des „Dohrmannshofs“, dem Gästehaus der Uni am Drögen-Hasen-Weg, ist bunt. Seit zwei Jahren ist hier das Refugium von Karin Dorn, dem „guten Geist“ des Hauses. „Langweilig wird's wirklich nie“, sagt die ehemalige Mitarbeiterin der Bezirksregierung. Einen ganz wichtigen Aspekt ihrer Arbeit sieht sie in der Betreuung der Gäste, die in den neun Ein- und Zweizimmerappartements untergebracht sind. „Wenn ein ägyptischer

Gast bei 28 Grad friert und die Heizung natürlich nicht anspringt, dann besorge ich ihm eben einen Radiator und eine Winterdecke. Er muss sich ja erstmal an unsere Temperaturen gewöhnen.“ Solche Geschichten hat Karin Dorn massenweise parat. So kann es auch durchaus passieren, dass sie einem vorwitzigen Eichhörnchen klarmachen muss, dass es leider kein Wohnrecht in den Appartements hat.

Neben der Koordination aller Abläufe rund um Gast und Haus ist Karin Dorn auch Ansprechpartnerin für Veranstaltungen, die in dieser internationalen Begegnungsstätte stattfinden. Ins Team des Präsidiums fühlt sie sich trotz der räumlichen Distanz ihrer Wirkungsstätte gut integriert, ihren Schreibtisch dort sieht sie allerdings eher selten.

„Vor ungefähr zehn Jahren bin ich mit meinem Mann hier am Gästehaus vorbei geschlendert und habe so bei mir gedacht: Da würde ich gern arbeiten!“, erzählt Karin Dorn, die ganz in der Nähe wohnt und bei Bedarf schnell vor Ort sein kann. „Die Nähe ist gut, denn so manches Problem, das gelöst werden muss, hält sich nicht an meine Arbeitszeiten“.

## Rote Fäden zum Semesterende

Unter dem Titel „Rote Fäden“ zeigen Studierende aus dem Bereich Kunst-Textil-Medien am Freitag, 21. Juli 2006, in Räumen der Universität Oldenburg (Gebäude A2, A8, A9, A10) und der Galerie Kegelbahn (hinter dem Unikum) ihre Werke. Im Rahmen der Semesterabschluss-Ausstellung, die um 11.00 Uhr eröffnet wird und bis 22.00 Uhr zu besichtigen ist, finden verschiedene Events und Performances statt. Um 20.00 Uhr beginnt in der Aula (A11) das Sommerfest der Studierenden der Fächer Kunst-Textil-Medien und Musik.

## Jubiläumskonzert „Latin/Geistlich“

Latin/Geistlich“ heißt das Jubiläumskonzert des Universitätschors, das am Dienstag, 18. Juli, 20.00 Uhr, unter Leitung von Manfred Klinkebiel in der Kreuzkirche (Eichenstraße) stattfindet. Zum 15-jährigen Bestehen des Chors werden vokale und instrumentale Werke aus lateinamerikanischer und abendländisch geistlicher Musik gegeben. Im Mittelpunkt stehen die „Misa Criolla“ für Soli, Chor und Instrumente von Ariel Ramirez und die Motette „Jesu, meine Freude“ von Johann Sebastian Bach. Eintritt: 6,- € (ermäßigt 4,- €).

## „Die Zwerge vom Löwenzahnberge“



Hohe Auszeichnung für ein Musiktheaterprojekt, das Studierende des Instituts für Musik der Universität Oldenburg zusammen mit Kindern der 1. und 2. Jahrgangsstufe der Grundschule Staakenweg realisiert haben: Bei dem bundesweiten Wettbewerb „Kinder zum Olymp“ der Kulturstiftung der Länder, Berlin, erhielt es den Preis in der Kategorie „Grundschule 1.-4. Klassen“. Das Preisgeld wird am 28. September 2006 in Berlin im Beisein von Bundespräsident Horst Köhler überreicht.

„Die Zwerge vom Löwenzahnberge“ lautet der Titel des Stücks, das unter Leitung von Christiane Abt, Künstlerische Mitarbeiterin an der Universität, und der Lehrerin Carola Junghans entstanden ist. Kooperationspartner sind die Musikschule der Stadt Oldenburg und der Lokalsender „oldenburg eins“. Die Premiere des Theaterstücks findet am Donnerstag, 13. Juli 2006, 17.00 Uhr, in der Turnhalle der Grundschule am Staakenweg 7 statt. Weitere öffentliche Aufführung: 14. Juli, 8.30 Uhr.

## Gastmahl auf der Straße

Studierende und Kreyenbrücker Schüler bitten in einem Kunstprojekt zu Tisch

GastMahlZeit“ lautet der Titel eines Kunstprojekts, bei dem Studierende künstlerischer Fächer und der Pädagogik gemeinsam mit Kreyenbrücker SchülerInnen zu Tisch bitten. Am Freitag, 14. Juli 2006, 16.00 bis 19.00 Uhr, entsteht mitten auf der Münnichstraße in Kreyenbrück eine große Tafel und damit Zeit und Raum für künstlerische Begegnungen und Erfahrungen rund ums Essen. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in der Freizeitstätte statt. In Umkehrung zur gewohnten Tischordnung in einem Restaurant, die Platz für viele kleine Gruppen bietet, wird bei der GastMahlZeit aus vielen kleinen Tischen eine riesige Tafel arrangiert. Die Sitzgelegenheiten - abgewetzte Küchensühle, Hocker, bequeme Polsterstühle oder antike Sessel - stammen u.a. aus den Wohnungen der TeilnehmerInnen und werden bunt zusammengewürfelt.

An der Tafel treffen sich die Studierenden mit BewohnerInnen des Stadtteils. Dabei sind alle Gastgebende und Gäste zugleich: Die Studierenden bereiten die Tafel vor,

die BewohnerInnen steuern das Essen bei. In die Tafel sind zudem verschiedene Aktionsplätze integriert. So gibt es einen Ort, an dem Rezepte verlesen und Mahlzeiten zubereitet werden. An einem anderen Platz führen Kinder Tänze oder Theaterszenen auf.

Bei dem Projekt handelt es sich um eine Form von Sozialkunst oder auch „New Public Art“: Über die Etablierung eines temporären „Zwischenraums“ soll der Kontakt zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller und sozialer Schichten ermöglicht werden.

Vorbereitet wurde das Stadtteilprojekt in Seminaren im letzten Wintersemester. Ein interdisziplinäres Team aus vier Lehrenden (Jun.-Prof. Dr. Ute Pinkert, Kunst, Juliane Heise, Textilwissenschaft, Christiane Abt, Musik, Jörg Kowollik, Theater) leitet und koordiniert die GastMahlZeit.

Die Universität kooperiert in diesem Projekt mit dem Stadtteiltreff und der Freizeitstätte Kreyenbrück, dem Kindertheater PAEPP, dem Jugendtheater

„Rollentausch“ sowie mit der Theater AG der Hauptschule Kreyenbrück. Förderer sind die EWE Stiftung, die GSG Oldenburg, die Universitätsgesellschaft Oldenburg und die Schlömer Stiftung Oldenburg. Eine Variante der GastMahlZeit wird beim Sommerfest der Institute Kunst-Textil-Medien und Musik am 21. Juli stattfinden.

## Fries wieder erfolgreich

Axel Fries, Direktor des Instituts für Musik, hat mit den von ihm geleiteten Schlagzeugensembles beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert wieder große Erfolge gefeiert. „Schlagwerk Nordwest“ errang in der Altersstufe 17/18 Jahre den ersten, „Piccolo Percussion“ belegte in der Altersstufe 12/13 Jahre den zweiten Platz. 60 Ensembles beteiligten sich am Wettbewerb.

## Neuer Sponsor

Die VGH-Stiftung ist neue Partnerin der LiteraTour Nord. Damit ist finanziell der Fortbestand des 1992 gegründeten Literaturprojekts gesichert, das jährlich in Kooperation mit Kultureinrichtungen, Hochschulen und Buchhandlungen aus Oldenburg, Bremen, Lübeck und Hannover veranstaltet wird und von dem Oldenburger Germanisten Prof. Dr. Dirk Grathoff (†) initiiert wurde.

Die Stiftung der Versicherung VGH wird auch den mit 15.000 € dotierten Preis der LiteraTour Nord vergeben. Bisher wurde die Lesetournee von der Stiftung der niedersächsischen Volks- und Raiffeisenbanken gefördert.

Das Amt der Moderatorin übernimmt die Oldenburger Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Sabine Doering als Nachfolgerin von Prof. Dr. Manfred Dirks.

www.vgh-stiftung.de

## Doppelkonzert

Einen Konzertabend mit dem A-cappella-Ensemble Maybepop aus Hannover und dem Pop- und Jazzchor der Universität Oldenburg veranstaltet das Institut für Musik am Donnerstag, 8. Juli 2006, 18.00 Uhr, in der Universität (Gebäude A 11, Ammerländer Heerstraße). Die vier Berufssänger bieten mit ihrem Programm Eigenkompositionen, Rock-Klassiker und Kulthits in neuen Arrangements. Der Oldenburger Pop- und Jazzchor wird Stücke beisteuern, die unmittelbar vor dem Konzert in einem Workshop gemeinsam mit den Profis von Maybepop erarbeitet wurden. Maybepop ist mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet worden. Ihre CD-Produktion „Weihnacht“ wurde in den USA als beste A-cappella-Xmas-CD der Welt prämiert.

Eintritt: 10,- €, erm. 7,- €, Kartenreservierungen unter: acappella@gmx.de

CARL VON OSSIETZKY  
universität OLDENBURG

Souvenirs  
Souvenirs



http://www.bis.uni-oldenburg.de/prints-and-souvenirs/

## Forschung zum Bilderbuch

Neue Impulse in der Bilderbuchforschung“ ist das Thema einer Tagung, die vom 13. bis 15. September 2006 an der Universität Oldenburg stattfindet und von der Forschungsstelle Kinder- und Jugendliteratur veranstaltet wird. Die wissenschaftliche Forschung zum Bilderbuch findet bisher nur punktuell und unsystematisch statt. Die Tagung unter Leitung von Prof. Dr. Jens Thiele will neue Impulse geben und scheinbar „bilderbuchferne“ Wissenschaften auffordern, aus ihrer spezifischen Perspektive Diskurse, Methoden und Erkenntnisse auf Bilderbücher anzuwenden. ExpertInnen unterschiedlicher Disziplinen werden das Bilderbuch in aktuelle geistes-, kultur- und naturwissenschaftliche Zusammenhänge stellen. Die Tagung richtet sich sowohl an WissenschaftlerInnen als auch an Studierende. Anmeldungen sind bis zum 25. August möglich. Die Tagungsgebühr beträgt 80,- € (ermäßigt 40,- €).

www.uni-oldenburg.de/olfoki

## Wettbewerb für Komponisten

Zur Förderung junger KomponistInnen schreibt der Hochschulchor der Universität Oldenburg den 8. Internationalen Kompositionswettbewerb um den „Carl-von-Ossietzky-Preis des uniChors“ aus. Eingereicht werden können Kompositionen, die einen direkten oder indirekten Bezug zu Carl von Ossietzky, seinem Werk oder seinen Ideen und Werten haben. Die Werke können für Chor a cappella, Sprecher, Vokalsolisten, kleine Ensemble, Klavier oder eine Mischung dieser Besetzungsmöglichkeiten sein. Werke, die bis zum 31. März 2007 eingereicht werden, haben die Chance auf einen Hauptpreis (800,- €, gestiftet von der Universitätsgesellschaft Oldenburg) und einen Förderpreis (300,- €, gestiftet von der Raiffeisenbank Oldenburg). Einsendungen (Werke in dreifacher Ausfertigung, Werkkommentar und kurzer Lebenslauf) an: Universität Oldenburg, Institut für Musik, z. Hd. Silvia Becker, Kompositionswettbewerb, D-26111 Oldenburg.



T-Shirts, Jacken, Krawatten, Mützen und viele andere Souvenirs der Universität Oldenburg erhalten Sie im prints&souvenirs-Shop im Foyer der Bibliothek!

prints  
&  
souvenirs

Öffnungszeiten  
Montag bis Freitag  
11-15 Uhr

# „Alles Nazigeegner?“

Historiker befassen sich mit NS-Vergangenheit des Staatsorchesters



Am 1. September 1944 ließ Joseph Goebbels alle Theater und Musikhäuser im Deutschen Reich schließen. Von nun an sollten alle Kräfte für den Krieg bereitstehen. Dies betraf auch das Theater Oldenburg. Die Orchestermitglieder, die nicht bereits eingezogen worden waren, mussten nun entweder zur Wehrmacht oder aber, wenn sie bereits über 60 Jahre alt waren, in der Rüstungsindustrie arbeiten. Dies betraf rund 20 Musiker, die nun im Fliegerhorst des Rüstungswerks Weser-Flug aus vielen zerstörten Flugzeugen wieder funktionsfähige fabrizieren sollten. „Furchtbar viel geschafft haben die nicht!“, berichteten die Zeitzeuginnen Charlotte Schomerus und Trude Meyer. Als „Halbjüdinnen“ waren sie damals als junge Frauen zur Arbeit in den Oldenburger Rüstungsbetrieben zwangsverpflichtet. Dort lernten sie im Herbst 1944 auch einige Musiker des Orchesters Oldenburg kennen. Ausnehmend freundlich seien sie alle gewesen, von der antisemitischen Propaganda der Nationalsozialisten offenbar unbeeinflusst: „Sie waren alle Nazigeegner!“ Sollte das Orchester tatsächlich so geschlossen immun gegenüber der nationalsozialistischen Ideologie gewesen sein? Noch dazu in dem nazifreundlichen Oldenburger Umfeld?



Wer wohl ein Banner tragen kann?  
So frug man jüngst in 'nem Weier.  
Das kann nur Dietrich Entelmann,  
Schon drückt man's in die Hand ihm hein!

Als eifriger Nazi-Parteigänger im Oldenburgischen Landesorchester (oben ein Foto, das zwischen 1933 und 1936 entstanden ist) galt der Trompeter Entelmann, der hier in einer „Kohlzeitung“ (1930) karikiert wird.

Wie das Orchester während der zwölf Jahre des Nationalsozialismus wirklich gehandelt hat, was einzelne Orchestermitglieder erlebt und erlitten haben, welche Einflüsse politische Entwicklungen auf den Orchesteralltag hatten, wie man miteinander umging, wem man vertraute und wem man zunehmend misstraute: Dies sind einige der Fragen, denen Prof. Dr. Gunnilla Budde und Mareike Witkowski nachgehen.

Der Anstoß kam aus dem Orchester selbst. Im November 2007 feiert das Staatsorchester Oldenburg sein 175-jähriges Bestehen. Das näher rückende Jubiläum ließ einige Musiker zu alten Festschriften greifen. Beim Durchblättern fiel auf, dass die Zeit des Nationalsozialismus bislang nur am Rande oder gar nicht behandelt worden war. Diese Lücke sollte nun geschlossen werden. Man wandte sich an Budde, die am Institut für Geschichte den Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts innehat. Gemeinsam mit ihrer Doktorandin Mareike Witkowski machte sie sich auf die Suche nach Zeitzeugen und Aktenbeständen.

Nach einer ersten Durchsicht der Akten stand schnell fest, dass es seit 1933 keine jüdischen Musiker im Orchester Oldenburg gab. Da Oldenburg bereits ab Juni 1932 von den Nationalsozialisten regiert wurde, stellte sich die Frage, ob jüdische Musiker schon früher aus dem Orchester entlassen worden waren. In den Akten lassen sich keine entsprechenden Hinweise finden, und auch die interviewten Zeitzeugen, bei denen es sich zum größten Teil um Töchter und Söhne der damaligen Musiker handelt, können sich nicht an jüdische Orchestermitglieder erinnern. Alle berichteten jedoch vom „Fall Heun“.

Der Trompeter Fridolin Heun hatte eine jüdische Ehefrau. Am 25. Februar 1937 schrieb der Vorstand des Oldenburgischen Landesorchesters auf Anfrage dem Oldenburgischen Staatsministerium zurück: „Auf das Rundschreiben ... teile ich ... mit, daß der Trompeter Fridolin Heun, Mitglied des Landesorchesters, jüdisch versippt ist. Die Ehefrau des Musikers Heun hat 3 volljüdische Großelternanteile.“ Obwohl sein Verbleib in der Reichsmusikkammer abgelehnt wurde, was einem Berufsverbot gleichkam, setzte sich der Orchestervorstand für seine Weiterbeschäftigung ein. Man versuchte darzulegen, dass Heuns Ehefrau nur „Dreivierteljüdin“ und nicht „Volljüdin“ sei, da nur so überhaupt eine Weiterbeschäftigung möglich war: Mit Erfolg. Noch bis zum 30. März 1942 war er als Musiker fest angestellt. Aber auch nachdem sein Vertrag auf Grund seiner Ehe mit einer Jüdin nicht mehr verlängert wurde, spielte er weiter als Aushilfsmusiker im Oldenburger Orchester, jedoch mit deutlich geringeren Bezügen.

Sich für einen angegriffenen Orchesterkollegen einzusetzen, fiel vermutlich nicht allen Orchestermitgliedern leicht. Zu ihnen dürfte auch Heuns Kollege Dietrich Entelmann gehört haben. Fast alle interviewten Kinder damaliger Orchestermusiker konnten sich an den ehemaligen Trompeter erinnern: „Der marschierte immer vorne weg in seiner SA-Uniform.“

Entelmann war bereits am 1. Dezember 1927 in die NSDAP eingetreten und leitete die SA-Kapelle Oldenburg. Diese zog schon früh über die Dörfer, um für die Nationalsozialisten zu werben. Auch andere Orchestermitglieder spielten in ihrer Freizeit in der SA-Kapelle. Neben Entelmann gab es noch zahlreiche weitere NSDAP-Mitglieder unter den Musikern. Von einer allgemeinen Gegnerschaft zum Regime kann demnach kaum die Rede sein.

Wie verhält sich dieser Befund jedoch mit den Aussagen der beiden Zeitzeuginnen, die eingangs zitiert wurden? Er macht zunächst wieder einmal deutlich, wie sensibel HistorikerInnen „Oral History“ betreiben müssen. Im Fall der „halbjüdischen“ Schwestern stand die verständliche Dankbarkeit für freundliche Worte und Gesten in der für sie schrecklichen Zeit im Vordergrund, die zur Aussage geführt hatte, dass alle Nazigeegner gewesen seien. Ein genaues Aktenstudium kombiniert mit Interviews ist für die Erforschung der Geschichte des Orchesters nötig. Die Ergebnisse dieser Forschungen sollen zum Jubiläum des Orchesters im Herbst 2007 als Buch erscheinen.

## Mit der Reichsbahn in den Tod

Ausstellung über das Schicksal jüdischer Kinder

„11.000 jüdische Kinder - Mit der Reichsbahn in den Tod“ - unter diesem Titel wird in der Universitätsbibliothek vom 11. bis 28. Juli 2006 eine Ausstellung der französischen Publizisten Beate und Serge Klarsfeld gezeigt. Zu sehen sind knapp 200 Privatfotos von jüdischen Kindern, die während des



Vor der Deportation in die Vernichtungslager: Babys hinter Stacheldraht im Vichy-Lager in Gurs (Pyrenäen).

Zweiten Weltkriegs in Frankreich von den deutschen Besatzern verhaftet und mit der Deutschen Reichsbahn nach Auschwitz deportiert wurden. Die Ausstellung, die in Frankreich auf große Resonanz gestoßen ist, wurde von Christoph Schwarz, Lehrer aus Freiburg, für ein deutsches

Publikum zusammengestellt. Zu der Eröffnungsveranstaltung am Dienstag, 11. Juli, 18.00 Uhr, wird neben Schwarz auch die Zeitzeugin Trudy Bär erwartet. Veranstalter ist der Förderverein Internationales Fluchtmuseum e. V. (Oldenburg), Tel. und Fax: 0441/9266880.

## COAST - ein Signal der „Küstenuni“

Fortsetzung von Seite 1

Mastercluster. Studierende lernen dort, Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte nicht nur von einer Seite anzugehen - beispielsweise der naturwissenschaftlich-technischen oder ökonomischen, sondern sich umfassend mit einem Thema zu befassen. So gehören zu einem Studium der Windenergietechnik nicht allein technische, sondern auch wirtschaftliche und rechtliche Aspekte.

Studieninteressierte werden künftig zwischen den folgenden sieben Masterstudiengängen wählen können:

- Postgraduate Programme Renewable Energy
- European Renewable Energy Centres
- Sustainability Economics and Management
- Landschaftsökologie
- Marine Umweltwissenschaften
- Umweltmodellierung
- Coastal Zone Management

Damit steht den BewerberInnen eine breite Palette an forschungs- und anwendungsbezogenen Studiengängen mit ausgeprägtem internationalen Zuschnitt zur Auswahl. Je nach Interessenschwerpunkt können Studierende diverse Module aus den unterschiedlichen Fächern

belegen. „Mit dem Forschungszentrum COAST und dem neuen Mastercluster setzen wir die Tradition einer umweltorientierten Universität fort und schaffen eine neue Qualität“, betonte Universitätspräsident Prof. Dr. Uwe Schneidewind. „Die Universität Oldenburg hat früher als die meisten anderen diesen Bereich zu dem ihren gemacht. An keinem anderen Hochschulstandort kann man diese Thematik, deren Bedeutung für die Zukunft der Gesellschaft nicht hoch genug veranschlagt werden kann, derart umfassend studieren.“ COAST helfe die Querbezüge zwischen den Disziplinen nochmals zu stärken. Oldenburg sei zudem als „Küstenuniversität“ ein hervorragender Standort für diese Forschung.

Für das ICBM bietet COAST nach Auffassung von Prof. Dr. Meinhard Simon eine sehr sinnvolle Chance, seine auf den Flachmeer und Küstenraum gerichteten Forschungs- und Lehraktivitäten mit komplementären Aktivitäten der Umweltforschung in anderen Bereichen der Universität zu verbinden und zu intensivieren. Mittelfristig werde das sicherlich zu interessanten neuen Anstößen und Ideen für eine erweiterte Forschungsperspektive für das ICBM führen.

## Die Kunst der Netzhaut - DFG bewilligt Forschergruppe

Fortsetzung von Seite 1

Verarbeitung nachzukommen. Welche retinalen Verarbeitungsmechanismen gewährleisten die hohe Stabilität der Wahrnehmung unter dynamischen Umweltbedingungen, ist deshalb eine wichtige Frage der ForscherInnen.

Die Retina ist insofern ein besonderer Teil des Nervensystems, als sie eine in sich abgeschlossene Einheit der Informationsverarbeitung bildet. Die aus der Umgebung eintreffenden Lichtquanten werden zunächst in den Photorezeptoren in graduierte Änderungen des Membranpotenzials umgesetzt. Das Resultat dieses ersten Schritts in der visuellen Informationsverarbeitung wird nachfolgend in den retinalen Schichten intensiv weiterverarbeitet und schließlich von den retinalen Ganglienzellen

in Form von Aktionspotenzialen über den optischen Nerv an die verschiedenen Zentren im Gehirn geleitet. Da die gesamte visuelle Information den optischen Nerv passieren muss, dieser aber nur eine durch die Anzahl der Fasern und maximalen Feuerrate beschränkte Bandbreite besitzt, stellt er den Flaschenhals bei der Informationsübertragung im visuellen System dar. Deshalb findet bereits in der Retina eine intensive Verarbeitung, Filterung und Komprimierung der visuellen Information statt, so dass vorwiegend wichtige und neue Aspekte in kodierter Form an das Gehirn weitergeleitet werden.

Im Zentrum der geplanten Forschergruppe steht deshalb die Frage, wie diese Verarbeitungsmechanismen im retinalen Netzwerk realisiert sind, um

die bemerkenswerte Stabilität visueller Wahrnehmung unter dynamischen Umweltbedingungen zu ermöglichen. Die ForscherInnen gehen davon aus, dass die in den Antwortmustern von Ganglienzellen enthaltene visuelle Information trotz variabler Umweltbedingungen in weiten Bereichen konstant gehalten wird und so durch Signalstabilität eine wesentliche Grundlage für Konstanzphänomene der Wahrnehmung bildet. Diese Leistung der Retina wird einerseits durch Verschaltungskonstanz ermöglicht, also durch einen während der Entwicklung weitgehend außenreizeunabhängig generierten Bauplan retinaler Schaltkreise, der auch phylogenetisch hochkonserviert ist und implizites Wissen über die physikalische Welt enthält. Andererseits führt lokale Dynamik in Form von Rück-

kopplungsmechanismen, dendritischer Verarbeitung, synaptischer Plastizität und Modulation elektrischer Koppelung auch unter verschiedensten Umweltbedingungen zu einer optimalen Abbildung der wichtigen visuellen Informationen auf den verfügbaren neuronalen Dynamikbereich. Diese wohl einmalige Kombination von Verschaltungskonstanz und lokaler Dynamik hat das Dilemma der limitierten Übertragungsfunktion über den optischen Nerv erfolgreich aufgelöst.

Die Retina als ein gut zugänglicher Teil des Gehirns eröffnet auch die Perspektive, einem Verständnis der Verarbeitungsmechanismen in neuronalen Netzwerken näher zu kommen. Während die ForscherInnen über zunehmend bessere Daten zum molekularen Aufbau des

Nervensystems und zur Lokalisation von Aktivität im Gehirn verfügen, sind sie von einer Erklärung der neuronalen Verarbeitung noch weit entfernt. Diese bildet aber den Kern aller bewussten und unbewussten Gehirnaktivitäten.

Die in der Forschergruppe vorhandene experimentelle Expertise schließt alle aktuellen Techniken der Neurobiologie ein und reicht von der Molekularbiologie bis zur elektrophysiologischen Multielektrodenableitung. In sieben eng vernetzten Teilprojekten werden damit Aspekte der retinalen Verarbeitung analysiert, die von Adaptationsmechanismen in den Photorezeptoren über die Analyse spezieller Schaltkreise für das Farben- und Bewegungssehen bis hin zu den Kodierungsmechanismen von Ganglienzellen reichen.

## Personalien



**Dr. Jörg Prokop**, bisher in einer Hannoveraner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft tätig, ist zum Juniorprofessor für Finance and Banking am Institut für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik ernannt worden. Prokop studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bremen, wo er 2002 auch promoviert und für seine Arbeit 2003 den Bremer Studienpreis erhielt. Bevor er in die Wirtschaft ging, war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bremen tätig. In der Forschung beschäftigt sich der international projekterfahrene Wissenschaftler hauptsächlich mit der Unternehmensfinanzierung und -bewertung sowie mit Fragen der Empirischen Kapitalmarktforschung.

**Dr. Ulrich Bernath**, Leiter des Fernstudienzentrums, ist von der Mitgliederversammlung des European Distance and E-Learning Network (EDEN) für eine zweite Amtszeit (2006-2008) in den Geschäftsführenden Vorstand wiedergewählt worden. Die Wahl fand auf der Jahrestagung in Wien statt, an der mehr als 500 Experten des Fernstudiums und des e-Learnings aus über 50 Ländern teilnahmen.

**Prof. Dr. Friedrich W. Busch**, emeritierter Erziehungswissenschaftler und Bildungsforscher am Institut für Pädagogik, ist für seine Verdienste um die Kooperation mit der Universität Torin ausgezeichnet worden. Mit einem Empfang durch den Rektor der Toriner Universität und einem familienwissenschaftlichen Symposium an der Katholischen Universität Lublin wurden seine Verdienste geehrt, die er sich in 25 Jahren als Kooperationsbeauftragter für Polen erworben hat.



**Axel Fries**, Musiker und Künstlerischer Mitarbeiter, ist zum neuen Direktor des Instituts für Musik gewählt worden. Fries studierte Schlagzeug und Pauke und besuchte die Meisterklasse in Würzburg und Champaign (USA). Der vielfach ausgezeichnete Musiker war Stipendiat der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“ sowie Teilnehmer der Bundesauswahl „Konzerte Junger Künstler“. Von 1982 bis 2004 war er Solopauker des Oldenburgischen Staatsorchesters. Seit 2004 leitet er als Künstlerischer Mitarbeiter die Perkussionsteilung des Instituts für Musik der Oldenburger Universität. Der Musiker betätigt sich außerdem als Solist und Komponist und engagiert sich neben der Lehrtätigkeit im Nachwuchsbereich.



**Prof. Dr. Friedemann W. Golka**, Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik, wird im Wintersemester 2007/08 als Gastwissenschaftler am United Theological College Bangalore (UTC) in Indien Altes Testament lehren. Das UTC Bangalore ist die indische Elitehochschule für Theologie.



**Levent Güttay**, Doktorand am Institut für Physik, hat für seinen Beitrag „Spectrally Resolved Photoluminescence Studies on Cu (In,Ga) Se<sub>2</sub> Solar Cells with Lateral Sub-Micron Resolution“ zur European Material Research Society Conference in Nizza (Frankreich), die vom 29. Mai bis 2. Juni 2006 stattfand, den PhD-Student's Award für „Best Paper“ im Symposium O (Polycrystalline Chalcopyrite and Chalcogenide Semiconductors) erhalten. Güttay ist Mitglied der Arbeitsgruppe GRECO - Halbleiterphysik und Strahlungswandlung.

**Prof. Dr. Astrid Kaiser**, Erziehungswissenschaftlerin für Didaktik des Sachunterrichts, feiert ein kleines Jubiläum: Ihre „Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts“ ist jetzt in der 10. Auflage im Schneider Verlag Hohengarten erschienen. Das von der Oldenburger Pädagogin verfasste Lehrbuch ist bundesweit führend im Fach Sachunterricht.

**Dr. Norbert R. Kruschke**, bisher Privatdozent und Leiter der psychologischen Ambulanz für Lehre und Forschung, vertritt die Professur für Gesundheits- und Klinische Psychologie am Institut für Psychologie. Kruschke ist Psychotherapeut.

**Dr. Friedrich Linderkamp**, Privatdozent und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Dortmund, übernimmt im Sommersemester eine Gastprofessur für Psychologische Diagnostik und Intervention am Institut für Psychologie.

**Wilhelm Kuhlke**, Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer des Vereins zur Förderung des internationalen Transfers von Umwelttechnologie (Leipzig) und Sonderbeauftragter für Osteuropa der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (Osnabrück), ist mit der Universitätsmedaille ausgezeichnet worden. Damit ehrte das Präsidium einen der „Pioniere deutscher Umweltpolitik“. Als Lehrbeauftragter bot er 17 Jahre lang Veranstaltungen zum betrieblichen Umwelt- und Arbeitsschutz in der Chemie an.

**Prof. Dr. Ingo Mose**, Hochschullehrer für Regionalwissenschaften am Institut für Biologie und Umweltwissenschaften, ist von der Universität Klagenfurt (Österreich) als Gastdozent zu dem neu eingerichteten internationalen Master-Studiengang „Management of Protected Areas“ eingeladen worden. Der Studiengang, der von bedeutenden Umweltorganisationen unterstützt wird, bildet Experten für die Planung und das Management von Großschutzgebieten aus.



**Prof. Dr. Walter Siebel**, emeritierter Stadtsoziologe am Institut für Soziologie, ist vom Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung für die 16. Legislaturperiode des Deutschen Bundestags in den Beirat für Raumordnung berufen worden. Siebel, der 1975 an die Universität Oldenburg berufen wurde, war bereits in der 15. Legislaturperiode Mitglied des Beirats.

**Dr. Reinhard Schulz**, Privatdozent und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie, ist zum „Außerplanmäßigen Professor“ ernannt worden.

### Einstellung im Wissenschaftsbereich

**Karl Azab**, Wiss. Ang., Informatik  
**Stefan Brunhorn**, Wiss. Ang., Informatik  
**Annette Grathoff**, Wiss. Ang., ICBM  
**Tim Luttermann**, Wiss. Ang., Informatik  
**Julia Strasser**, Wiss. Ang., IBU  
**Peter Wagner**, Wiss. Ang., IRAC  
**Arne Wick**, Wiss. Ang., ICBM

### Einstellungen im Dienstleistungsbereich

**Klaus Bartsch**, Gärtner, IBU  
**Christa Weers**, Verw. Ang., Dez. 3

### Ausgeschieden

**Anja Dietrichs**, Wiss. Ang., IRAC  
**René Grüneberger**, Wiss. Ang., Physik  
**Julia Kastrup**, Wiss. Ang., BWL  
**Volker Knetemann**, Handwerksmeister, BI  
**Dr. Jutta Rach**, Wiss. Ang., IBU  
**Roswitha Torkler**, Ver. Ang., Dez. 1

## Gäste

**Dr. Janet Ademola**, University of Ibadan (Nigeria), Department of Physics, im Juni 2006 bei Dr. Heinz Helmers (Physik)  
**Prof. Dr. Srichan Arworn**, University Chiang Mei (Thailand), am Institut für Mathematik  
**Prof. Dr. Elin Doval**, Virginia Commonwealth University (USA), College of Education, bis Juli 2006 bei Prof. Dr. Matthias Grünke (Sonderpädagogik)  
**Prof. Dr. Ravi Bhushan**, Indian Institute of Technology Roorkee (Indien), bis 31. August bei Prof. Dr. Jürgen Martens (Chemie)  
**Prof. Dr. Roland Kachek**, University Massaey Palmson North (Neuseeland), am Institut für Mathematik  
**Prof. Dr. Kevin Sutherland**, Virginia Commonwealth University (USA), College of Education, im Juni 2006 bei Prof. Dr. Matthias Grünke (Sonderpädagogik)  
**Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Schulz**, University of Melbourne (Australien), bis Ende August 2006 bei Prof. Dr. Sabine Doering (Germanistik)  
**Doctoral Candidate Apirat Wanichsombat**, Prince of Songkla University (Thailand), bis Ende Juni 2008 bei Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Knauer (Mathematik)

## Promotionen

### Fakultät I Erziehungs- und Bildungswissenschaften

**Carole Susan Bloch**, Thema (kumulativ) „Theory and Strategy of Early Literacy in Contemporary Africa with Special Reference to South Africa“ (Pädagogik)  
**Andreas Feindt**, Thema „Studentische Forschung im Lehramtsstudium. Eine fallrekonstruktive Untersuchung studienbiografischer Verläufe und studentischer Forschungspraxen“ (Pädagogik)

### Fakultät II Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

**Andreas Bruns**, Thema „Simultan hybride Qualitätsstrategie im Privatkundengeschäft der Kreditinstitute - Voraussetzung zur erfolgreichen Synthese von Kosten- und Qualitätsvorteilen“ (BWL)  
**Matthias Landsberger**, Thema „Auktionen in der Beschaffung - Eine Analyse auf Basis der Rational-Choice-Theorie“ (BWL)  
**Alexander Metzner**, Thema „Effizienter Entwurf verteilter eingebetteter Echtzeit-Systeme“ (Informatik)  
**Frank Tiemann**, Thema „Ereignisinduzierte Markenkrisen - Phänomen und Krisenmanagement in der Markenführung“ (BWL)  
**Magnus Westhaus**, Thema „Supply Chain Controlling - Definiton, Forschungsstand, Konzeption“ (BWL)

### Fakultät III Sprach- und Kulturwissenschaften

**Simone Hein-Khatib**, Thema „Sprachlichkeit

und Biographie. Eine Untersuchung sprachbiographischer Selbstbeschreibungen der mehrsprachigen Schriftsteller Peter Weiß und Georges-Arthur Goldschmidt“ (Germanistik)

### Fakultät V Mathematik und Naturwissenschaften

**Sandra Buss**, Thema „Subjective perception of pattern noise, a tonal component of the tyre/road noise and its objective characterisation by spectral analysis and calculating contours“ (Physik)  
**Gesa Feenders**, Thema „Orientation in migratory birds: orientation mechanism and their underlying neurobiological background“ (Biologie)  
**Kay Gastingier**, Thema „Low Coherence Speckle Interferometry (LCSI) for the characterisation of adhesive bonded joints“ (Physik)  
**Patricia Jelemenská**, Thema „Das Verständnis der Einheiten in der Natur. Ein Beitrag zur Didaktischen Rekonstruktion in der Ökologie“ (Biologie)  
**Björn Pampuch**, Thema „Neue Verbindungen mit Germanium-Germanium- und Germanium-Kohlenstoff-Mehrfachbindungen“ (Chemie)  
**Arne Stoltenberg**, Thema „Erfassung von Suspensionsfrachten in der arktischen Tiefsee mit optischen Methoden“ (Physik)  
**Saioa Tardón**, Thema „Quantitative Photoluminescence Studies in a-Si:H/c-Si Solar Cells“ (Physik)  
**Nicole Weger**, Thema „Untersuchung der molekularen Grundlagen von Zellproliferations- und Zelldifferenzierungsprozessen in der Haut und im Haarfollikel der Maus“ (Biologie)

## Habilitation

### Fakultät IV Human- und Gesellschaftswissenschaften

**Dr. Heike Matthias-Bleck** (Umhabilitation), Fachgebiet Soziologie mit dem Schwerpunkt Familiensoziologie, Thema „Jenseits der Institution? Lebensformen auf dem Weg in die Normalität“

## Drittmittel

### Biologie und Umweltwissenschaften

Forschergruppe „Dynamik und Stabilität retinaler Verarbeitung“ mit den Teilprojek-

ten „Primärvorgänge des Sehens in Zapfen“, Prof. Dr. Karl-Wilhelm Koch; „Synaptische Interaktionen in der inneren plexiformen Schicht der Retina: Die Rolle von wide-field Amakrinen“, Prof. Dr. Reto Weiler; „Retinale Ensemblekodierung unter dynamischen Bedingungen“, Jun.-Prof. Dr. Jutta Kretzberg; „Visual perception of the Earth's magnetic field and night vision in songbirds“, Dr. Henrik Mouritsen; „Mechanisms of Retinal Coding for Global Image Movement: A Comparative Approach“, Prof. Dr. Josef Ammermüller, Förderer: DFG

### Chemie

„Entwicklung moderner Analysemethoden in der Flüssigchromatografie durch Modulation der Temperatur und des Drucks von binären Lösungsmittelgemischen“, Prof. Dr. Jürgen Gmehling, Förderer: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie  
„Entwicklung, Validierung und Evaluierung reaktivrektafikativer Sonderverfahren im Hinblick auf die Entwicklung allgemeiner gültiger Regeln für die Prozessentwicklung hybrider Prozesse und Richtlinien für die Apparateauswahl“, Prof. Dr. Jürgen Gmehling, Förderer: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie  
„Magnetic Properties of Multinuclear Titanium Complexes“, Prof. Dr. Rüdiger Beckhaus, Förderer: DFG

### Erziehungswissenschaften

„Förderung im Rahmen des Programms ‚Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand‘ (WOM), Projekt: ‚Entwicklung eines Weiterbildungspanels niedersächsischer Unternehmen‘“, Dr. Jobst Seeber, Prof. Dr. Herbert Schwab, Förderer: N-Bank

### Informatik

„Verbundprojekt MINT - Modellgetriebene Integration von Informationssystemen“, Prof. Dr. Claus Möbus, Förderer: BMBF

### Mathematik

„Längsschnittstudie zu den Effekten vorschulischer Fördermaßnahmen“, Prof. Dr. Andrea Peter-Koop, Förderer: EWE Stiftung

### Physik

„Zusammenhang zwischen funktionellen MRT-Aktivierungskarten und psychoakustisch messbaren Leistungen der Gehörs“, Dr. Stefan Uppenkamp, Förderer: DFG

### Psychologie

„Wirkungen von Hintergrundgeräuschen und Nachhall auf Hörverstehen und phonologisches Arbeitsgedächtnis in verschiedenen Altersgruppen“, Dr. Maria Klatt, Förderer: DFG

## Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

„Organisationsberatung - Importgut oder Exportschlager für deutsche Unternehmen?“, Dr. Michael Mohe, Förderer: BMBF

## Zentrale Hochschulverwaltung

„Studienergänzung Interkulturelle Beratung“, Ina Grieb, Förderer: Otto Benecke Stiftung

## Veranstaltungen

### Sonntag, 2. Juli

● 11:15, Bot. Garten, Themenführung „Evolution der Pflanzen“ mit Prof. Dr. Peter Janiesch (IBU)  
● 20:00, UNIKUM, Theater „Zwischen dem Nichts“ mit der Theaterwerkstatt (5,-/7,50 €) (OUT)

### Montag, 3. Juli

● 10:00, Bibliothekssaal, Ringvorlesung Hannah Arendt „Hannah Arendt und Uwe Johnson“ mit Lothar Probst (Institute f. Politikwissenschaft & Philosophie)  
● 16:15, W2 1-148, Vortrag „Die Richtung der Zeit und die Gesetze der Physik“ mit Prof. Manfred Stöckler (Bremen), (Inst. f. Physik)  
● 17:00, W3 1-156, Vortrag „Cycloheptatrienyl-Komplexe der frühen Übergangsmetalle - Verbindungen des aromatischen C<sub>7</sub>H<sub>7</sub>-Trianions“ mit Prof. Dr. Matthias Tamm (Braunschweig), (IRAC)  
● 18:00, A14 1-113, Vortrag „Hypothetizität und Abgeschlossenheit von Theorien. Ein Spannungsverhältnis in Werner Heisenbergs Wissenschaftsauffassung“ mit Prof. Dr. Gregor Schiemann (Wuppertal), (Inst. f. Philosophie)  
● 20:00, KHG, „Was soll ich hoffen? Oder die Richtung vom Tod zum Leben“ mit Klaus Hagedorn (KHG)

### Dienstag, 4. Juli

● 18:00, Bibliothekssaal, Vorlesung „Ostmitteleuropäische Karrieren livländischer Adels in der frühen Neuzeit: Das Beispiel der Dönhoffs“ mit Hans-Jürgen Bömelburg (Lüneburg), (BKGE)  
● 19:30, minikum, Theater „Leben bis Männer“ mit Thomas Brussig (5,-/7,50 €), (OUT)

### Mittwoch, 5. Juli

● 12:00, A4 5-516, Vortrag „FrauenKörper KörperFrauen“ mit Prof. Dr. Kristina Reiss (ZFG)  
● 16:00, A14 0-030, Ringvorlesung „Tierethik als Thema im Sachunterricht“ mit Prof.

## Ausstellungen

11. bis 28. Juli

- Universitätsbibliothek, „11.000 jüdische Kinder - Mit der Reichsbahn in den Tod“ (Inst. f. Soziologie u.a.)

bis 30. September

- A8, 1. Stock, „Fotos aus Polen“ (Sem. f. Slavistik)

## Tagungen & Workshops

8. Juli

- 9:00, KHG, Seminartag „Freiwilliger ziviler Friedensdienst“ mit Ernst Dertmann (KHG)

8. bis 9. Juli

- 10:00/11:00, Hochschulsport, AK 1, Workshop „Capoeira“ (FrauenLesben Referat)

10. bis 14. Juli

- 9:00, Bibliothekssaal, Tagung „6th International Conference for the History of Science in Science Education“ (Inst. f. Physik)

13. bis 15. Juli

- 16:00/10:00, A14, A1, A5, Tagung „Zukunft ertragen oder gestalten?“ u.a. mit Dr. Franz Alt (StudierendenForum)

14. Juli

- 9:00, PFL, Tagung „Metropole + Region = Metropolregion? - Konzepte - Kritik - Beispiele“ (Kooperationsst. Hochschule-Gewerkschaften, FH Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmsh.)

14. bis 15. August

- Wechloy, Internationale Fachtagung „Spectral Theory and Global Analysis“ (Inst. f. Mathematik)

13. bis 15. September

- 17:00/9:00, Bibliothekssaal, Tagung „Neue Impulse der Bilderbuchforschung“ (olfoki)

25. bis 30. September

- A14 u.a., „Kinder sind Könnner“, 23. Pädagogische Woche (diz)

Dr. Corinna Höble (AG Sachunterricht)

- 16:15, V01 3-322, Vortrag „Wunderbare Farben in der Natur“ mit Prof. Dr. Klaus Hirsch (FORUM Gasthörende)

- 20:00, Bibliothekssaal, Kino „Vagabundenkarawane“ mit Werner Penzel (2,- €), (Gegenlicht)

## Donnerstag, 6. Juli

- 19:30, A14 0-030, Vortrag „Kirche und Euthanasie im Nationalsozialismus“ mit Dr. Harald Jenner (Inst. f. Sonderpädagogik)
- 20:00, Aula, Sommerkonzert des Uni-Orchesters, mit Werken von Bach, Dinescu, Mozart und Schumann, u.a. mit Domonkos Barna (8,-/4,- €), (Uni-Orchester)

## Freitag, 7. Juli

- 13:00 Bibliothekssaal, „Das Schweigen der Universität zur Sprache bringen“, Symposium zur Emeritierung von Prof. Dr. Wolfgang Nitsch (Inst. f. Pädagogik)
- 17:00, A1 0-008, Foshungskolloquium „Unterrichtsqualität und Unterrichtseffekte - Ergebnisse, Probleme und Perspektiven der internationalen Unterrichtsforschung“ mit Prof. Dr. Andreas Helmke/Dr. Tuyet Helmke (Landau), (ProDid)
- 18:00, A11, Komponisten-Colloquium „Studenten aus Oldenburg stellen sich vor“ (Inst. f. Musik)
- 19:30, minikum, Theater „Leben bis Männer“ mit Thomas Brussig (5,-/7,50 €), (OUT)
- 20:00, A11, Komponisten-Colloquium „Les liens mystérieux oder Gravitationsphänomene in der Musik“ mit Jean-Luc Darbellay/Werner Barho (Inst. f. Musik)
- 21:00, Wiese zw. A7 und A10, Open-Air-Kino „Die fetten Jahre sind vorbei“ mit Hans Weingartner (2,- €), (Gegenlicht)

## Sonabend, 8. Juli

- 18:00, Aula, Konzert mit dem Pop- und Jazzchor der Universität und der A capella-Gruppe Maybobb (Hannover), (10,-/8,- €), (Inst. f. Musik)
- 19:30, minikum, Theater „Leben bis Männer“ mit Thomas Brussig (5,-/7,50 €), (OUT)

## Sonntag, 9. Juli

- 10:00, Treffpunkt: Schloss, Fahrradtour „Von Schloss zu Schloss“ (FrauenLesben Ref.)

## Montag, 10. Juli

- 10:00, Bibliothekssaal, Ringvorlesung Hannah Arendt „Der Begriff der Menschenrechte und die politische Theorie Hannah Arendts“ mit Lothar Probst (Institute f. Politikwissenschaft & Philosophie)
- 16:00, A1 0-005, Habilitationsvortrag „Untersuchung der Volatilität von Kapitalmarktdaten mittels (R/S)-Analyse und Hurst-Exponenten - einige empirische Resultate“ mit Dr. Peer Andreas Kröh (Inst. f. VWL)
- 16:15, W2 1-148, Kolloquiumsvortrag „Statische und dynamische Kraftspektroskopie an molekularen Systemen“ mit Prof. Dr.

Harald Fuchs (Münster), (Inst. für Physik)

- 17:00, W3 1-156, Vortrag „Polychalcogenide“ mit Prof. Dr. Wolfgang Bensch (Kiel), (IRAC)

## Dienstag, 11. Juli

- 18:00, Bibliothekssaal, „11.000 jüdischen Kinder - Mit der Reichsbahn in den Tod“, Eröffnung der Ausstellung u.a. mit Christoph Schwarz, Trudy Bär (Inst. f. Soziologie u.a.)
- 20:00, A11 0-014, Vortrag „Ein kleiner Einblick in die Religion des Alten Ägyptens“ mit Dr. Diana Wenzel (Mainz), (Arbeitsst. Antike Religion & Alte Geschichte)

## Mehr Veranstaltungen

[www.uni-oldenburg.de/aktuell/vk](http://www.uni-oldenburg.de/aktuell/vk)

- 20:00, KHG, Internationaler Treff „Biomasse als Erneuerbarer Energieträger in (Süd)Indien mit Dipl.-Ing. Michael Sterner (KHG)

## Mittwoch, 12. Juli

- 16:00, A14 0-030, Vorlesung „Die Kunst, Fragen zu stellen“ mit PD Dr. Jochen Hering (Bremen), (AG Sachunterricht/Interdis. Sachb.)
- 19:00, A14, HS 1, Vortrag „Kindheit und Familie in der Entwicklung zur postmodernen Gesellschaft“ mit Prof. Dr. Dr. Horst-Eberhard Richter (ZWW)
- 20:00, Aula, Kino „Bye, bye Berlusconi!“ mit Jan Henrik Stahlberg (2,- €), (Gegenlicht)

## Donnerstag, 13. Juli

- 18:00, A2 3-330A, Vortrag „Der webende Staatsmann und der Philosoph als Hebamme“ mit Ellen Harlizius-Klück (München), (Kulturw. Geschlechterstudien)
- 20:00, UNIKUM, Offene Bühne, mit den Oldenburger Newcomer on stage (OUT)
- 20:00, KHG, Vortrag „Der Dialog der Religionen am Beispiel von Christentum und Hinduismus“ mit Prof. Dr. Francis X. D'Sa SJ (Würzburg), (KHG)

## Freitag, 14. Juli

- 18:00, A11, Komponisten-Kolloquium „Studenten aus Dortmund stellen sich vor“ (Inst. f. Musik)
- 18:00, Escherweg, Fritz-Bock-Str., Nacht der Informatik (Dep. f. Informatik, Offis u.a.)
- 20:00, A11, Komponisten-Kolloquium „Imagine - über meine Musik“ u.a. mit Grazia Salvatori (Rom), (Inst. f. Musik)

## Sonabend, 15. Juli

- 20:00, minikum, Hommage an Caterina

Valente „Wo meine Sonne scheint“ mit Udo Nottelmann, (5,-/7,50 €), (OUT)

## Sonntag, 16. Juli

- 20:00, minikum, Hommage an Caterina Valente „Wo meine Sonne scheint“ mit Udo Nottelmann, (5,-/7,50 €), (OUT)

## Montag, 17. Juli

- 10:00, Bibliothekssaal, Ringvorlesung Hannah Arendt „Hannah Arendt und Immanuel Kant“ mit Prof. Dr. Gerhard Kraiker (Institute f. Politikw. & Philosophie)
- 16:15, W2 1-148, Vortrag „Models of the extracellular matrix for regulating cell function“ mit Prof. Dr. Joachim P. Spatz (Heidelberg), (Inst. f. Physik)
- 18:00, A14 1-113, Vortrag „Romantik und Gesellschaft“ mit Dr. Marie-Luise Heuser (Braunschweig), (Inst. f. Philos.)
- 20:00, KHG, Montagsgespräche „Das ‚gewisse Etwas‘ des christlichen Glaubens“ mit Klaus Hagedorn, (KHG)

## Dienstag, 18. Juli

- 18:15, W2 1-143, Vortrag „Themenorientierung im naturwissenschaftlichen Unterricht: Das Ende fachsystematischen Lernens?“ mit Dr. Heinz Muckenfuß (PH Weingarten), (Didaktik & Geschichte d. Physik)
- 20:00, Kreuzkirche, Jubiläumskonzert „Latin/Geistlich“, Leitung: Manfred Klinkebiel, (6,-/4,- €), (UniChor)
- 20:00, KHG, Internationaler Treff (KHG)

## Mittwoch, 19. Juli

- 16:00, A14 0-030, Ringvorlesung „Kulturdidaktik im Sachunterricht“ mit Joest Leopold (AG Sachunterricht)
- 16:15, V01 3-322, Vortrag „Gefängniswesen in Deutschland“ mit Prof. em. Dr. Johannes Feest (Bremen), (FORUM Gasthörende)
- 20:00, Aula, Kino „Lilja 4-ever“ von Lukas Moodysson (2,- €), (Gegenlicht)

## Donnerstag, 20. Juli

- 19:00, Unigelände, OUT-Sommerfest (OUT)

## Freitag, 21. Juli

- 11:00, A2, A8, A9, A10, „Rote Fäden“, Semesterabschluss-Ausstellung von Studierenden (KUNST-TEXTIL-MEDIEN)
- 20:00, Aula, Sommerfest der Studierenden (KUNST-TEXTIL-MEDIEN, Musik)

## Sonntag, 23. Juli

- 11:00, FrauenLesben-Café, Sonntagsbrunch, (FrauenLesben Referat)

## Montag, 24. Juli

- 10:00, Bibliothekssaal, Ringvorlesung Hannah Arendt „Was wir eigentlich tun, wenn wir tätig sind: Anfragen an Hannah

Arendt aus der Gegenwart“ mit Sven Rößler (Institute f. Politikw. & Philosophie)

- 16:15, W2 1-148, Vortrag „Zur Geschichte der Meteorologie“ mit PD Dr. Beate Ceranski (Stuttgart), (Inst. f. Physik)

## Dienstag, 25. Juli

- 20:00, A11 0-014, Vortrag „Bringers of War or Icon Bearers? - Cult transfer and the role of mercenary and foreign soldiers“ mit Demosthenes Papamarkos (Athen/Heidelberg), (Arbeitsst. Antike Religion & Alte Geschichte)

## Mittwoch, 26. Juli

- 20:00, Aula, Kino „Lost and Found“, diverse RegisseurInnen und Länder (2,- €), (Gegenlicht)

## Donnerstag, 27. Juli

- 9:00, Weser-Ems-Halle, „Zukunft der Internen Kommunikation in der Deutschen Wirtschaft“, Trendforum mit Workshops, Vorträgen und Expertendiskussionen (ecco)

## Sonntag, 6. August

- 11:15, Bot. Garten, Themenführung „Blüten & Blütenstände“ mit Prof. Dr. Wolfgang Eber (IBU)

## Sonntag, 3. September

- 11:15, Bot. Garten, Themenführung „Bäume in der Stadt“ mit Dipl.-Ing. Klaus-Peter Hummel (IBU)

## Mittwoch, 13. September

- 16:30 Uhr, A 14, Vorlesung der KinderUniversität „Hat Gott die Welt gemacht? - Geschichten vom Geheimnis der Schöpfung“ mit Prof. Dr. Jürgen Heumann, Karten ab 31.08. (1,- €), (P&K u. ZWW)

## Mittwoch, 20. September

- 16:30 Uhr, A 14 Vorlesung der KinderUniversität „Leben im Wassertropfen - Lebewesen auf kleinstem Raum“ mit Prof. Dr. Horst Kurt Schminke, Karten ab 31.08. (1,- €), (P&K u. ZWW)

## Mittwoch, 4. Oktober

- 16:30 Uhr, A 14 Vorlesung der KinderUniversität „Am Anfang war ... das Feuer! Mehr als Licht und Wärme“ mit Prof. Dr. Ilka Parchmann, Karten ab 21.09. (1,- €), (P&K u. ZWW)

## Zu guter Letzt

„Solange man in Ballbesitz ist, ist es für den Gegner schwer, ein Tor zu schießen.“

Franz Beckenbauer,  
in: Wirtschaftswoche v. 19. Juni 2006